



Statistik

Schülerunfallgeschehen

2007

**Herausgeber**

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)  
Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften  
und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Fockensteinstraße 1  
81539 München

Statistik – Makrodaten, Schülerunfälle

Autoren:  
Efthimia Dima  
Barbara Lipka  
Kurt Scherer

[www.dguv.de](http://www.dguv.de)

November 2008

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>I. Vorbemerkung</b> .....	<b>4</b>
<b>II. Überblick zum Schülerunfallgeschehen 2007</b> .....	<b>5</b>
<b>III. Zahlenmäßige Beschreibung des Schülerunfallgeschehens</b> .....	<b>6</b>
<b>1. Allgemein</b> .....	<b>6</b>
<b>2. Regionale Unterschiede</b> .....	<b>8</b>
<b>3. Neue Schülerunfallrenten</b> .....	<b>9</b>
<b>4. Tödliche Schülerunfälle</b> .....	<b>10</b>
<b>5. Unfälle nach Geschlecht und Alter</b> .....	<b>12</b>
<b>6. Unfälle nach Tageszeit</b> .....	<b>13</b>
<b>7. Unfälle nach Schulart und schulischer Veranstaltung</b> .....	<b>15</b>
<b>IV. Inhaltliche Erläuterungen zum Schülerunfallgeschehen</b> .....	<b>19</b>
<b>1. Sportunfälle</b> .....	<b>19</b>
<b>2. Pausenunfälle</b> .....	<b>26</b>
<b>3. Unterrichtsunfälle</b> .....	<b>26</b>
<b>4. Straßenverkehrsunfälle</b> .....	<b>27</b>
<b>5. Schulbusunfälle</b> .....	<b>32</b>
<b>6. Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind</b> .....	<b>36</b>
<b>V. Anmerkungen</b> .....	<b>37</b>

## **Schülerunfallgeschehen 2007**

### **I. Vorbemerkung**

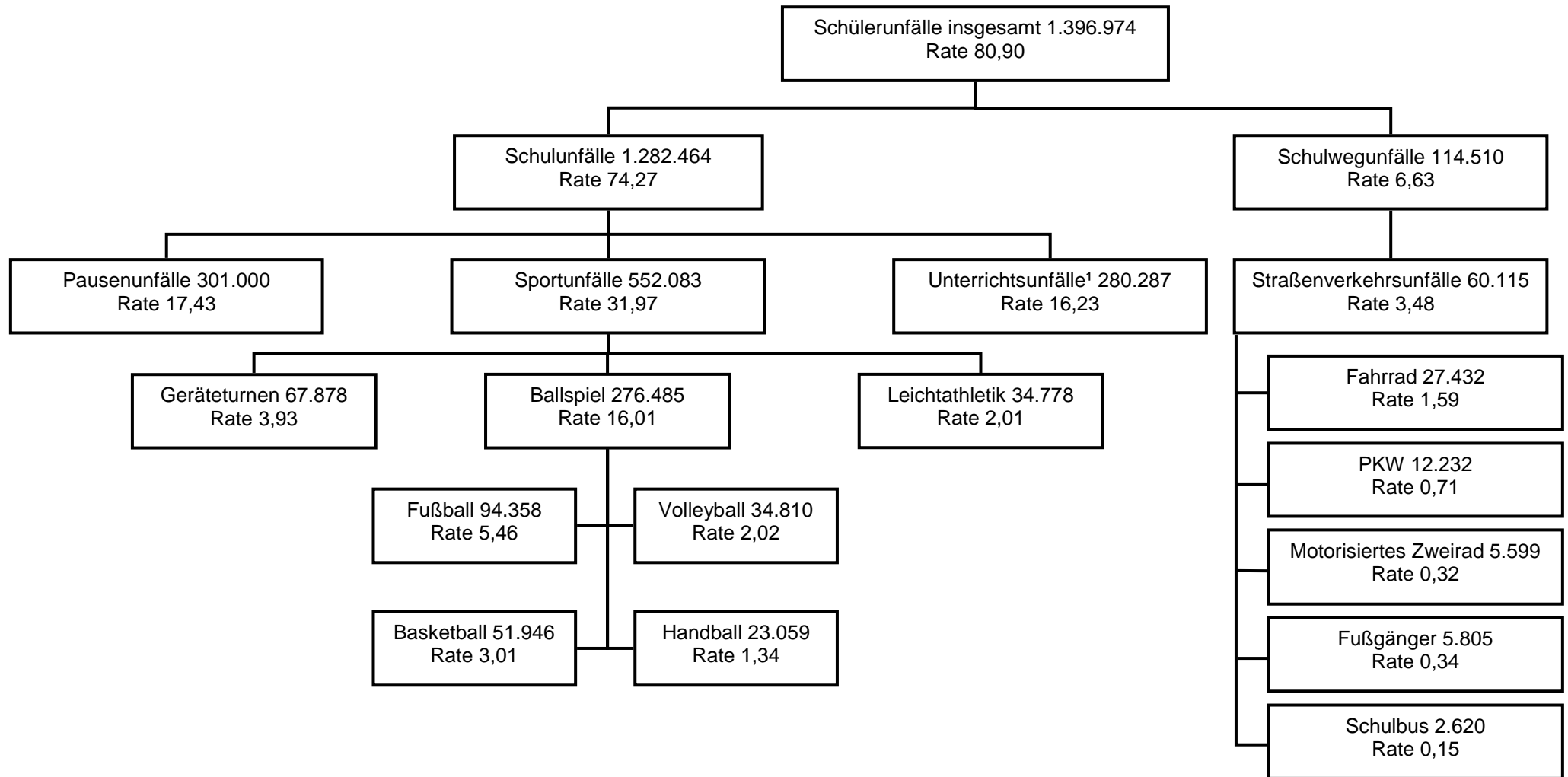
Im folgenden Beitrag werden einige Überblicksinformationen zum Schülerunfallgeschehen in Form von Gesamtzahlen, vorrangigen Unfallschwerpunkten, globalen und bereichsspezifischen Trendentwicklungen sowie deren inhaltlichen Erläuterungen gegeben.

Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen. Meldepflicht besteht, wenn durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit oder durch einen Wegeunfall (z.B. Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung) Versicherte getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

Bei der Interpretation der in den Grafiken dargestellten Veränderungen seit 1990 ist die zunehmende Stabilisierung der Datensituation in den neuen Bundesländern zu berücksichtigen.

Die verwendete personenbezogene Begrifflichkeit "Schüler" umfasst Kinder in Tagesbetreuung, Schüler und Schülerinnen von allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie Studierende. Unter die Kindertagesbetreuungen fallen neben Kindergärten, Krippen und Horten seit 2005 auch die Kindertagespflege.

## II. Überblick zum Schülerunfallgeschehen 2007



Alle Raten (Unfälle je 1.000) sind bezogen auf die Gesamtzahl der versicherten Schüler.

<sup>1</sup> Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Kindergartenbetrieb.

### III. Zahlenmäßige Beschreibung des Schülerunfallgeschehens

#### 1. Allgemein

**Tabelle 1**  
**Gesamtzahl der Schülerunfälle**

Jahr	Anzahl der Schüler	Schulunfälle		Schulwegunfälle		Schülerunfälle insgesamt	
		absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler
2002	17.479.762	1.425.909	81,57	139.653	7,99	1.565.562	89,56
2003	17.443.636	1.361.305	78,04	140.254	8,04	1.501.559	86,08
2004	17.416.479	1.328.808	76,30	127.768	7,34	1.456.576	83,63
2005	17.373.585	1.290.782	74,30	124.650	7,17	1.415.432	81,47
2006	17.399.085	1.279.771	73,55	124.824	7,17	1.404.595	80,73
2007	17.268.114	1.282.464	74,27	114.510	6,63	1.396.974	80,90

Die Größe der Population unter Risiko ist nach dem leichten Anstieg des letzten Jahres (erstmalige Erfassung der "Kinder in Tagespflege") dem längerfristigen Trend entsprechend leicht gesunken (-0,8 %) und beträgt nun 17.268.114 Schüler. Der Rückgang der Schülerzahlen betrifft neben der Grund- (-1,7 %) insbesondere die Hauptschule (-8,5 %). Einen Zuwachs gab es bei den Tageseinrichtungen (+0,9 %) und vor allem in der Tagespflege (+21,8 %).

Im Jahr 2007 haben sich 1.396.974 meldepflichtige, also ärztlich behandelte, Schülerunfälle ereignet. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Senkung um 0,5 Prozent (7.621 Unfälle). Der seit dem Jahr 2000 kontinuierlich rückläufige Trend hält bei den absoluten Schülerunfallzahlen also weiterhin an und entspricht gegenüber dem Jahr 2002 einer Abnahme um 10,8 Prozent.

Über 90 Prozent der Schülerunfälle geschehen auf Veranstaltungen der Tagesbetreuung, Schulen und Hochschulen. Die Zahl dieser meldepflichtigen Schulunfälle ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent auf 1.282.464 angestiegen. Betrachtet man den Zeitraum der letzten sechs Jahre, so zeigt sich eine Abnahme um insgesamt 10,1 Prozent.

Bei gut 8 Prozent der Schülerunfälle liegt der Unfallort auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Im Jahr 2007 beträgt die Zahl der meldepflichtigen Schulwegunfälle 114.510. Im Vorjahresvergleich ist eine Abnahme um 8,3 Prozent festzustellen. Der Trend gegenüber 2002 ist ebenfalls rückläufig (-18,0 %).

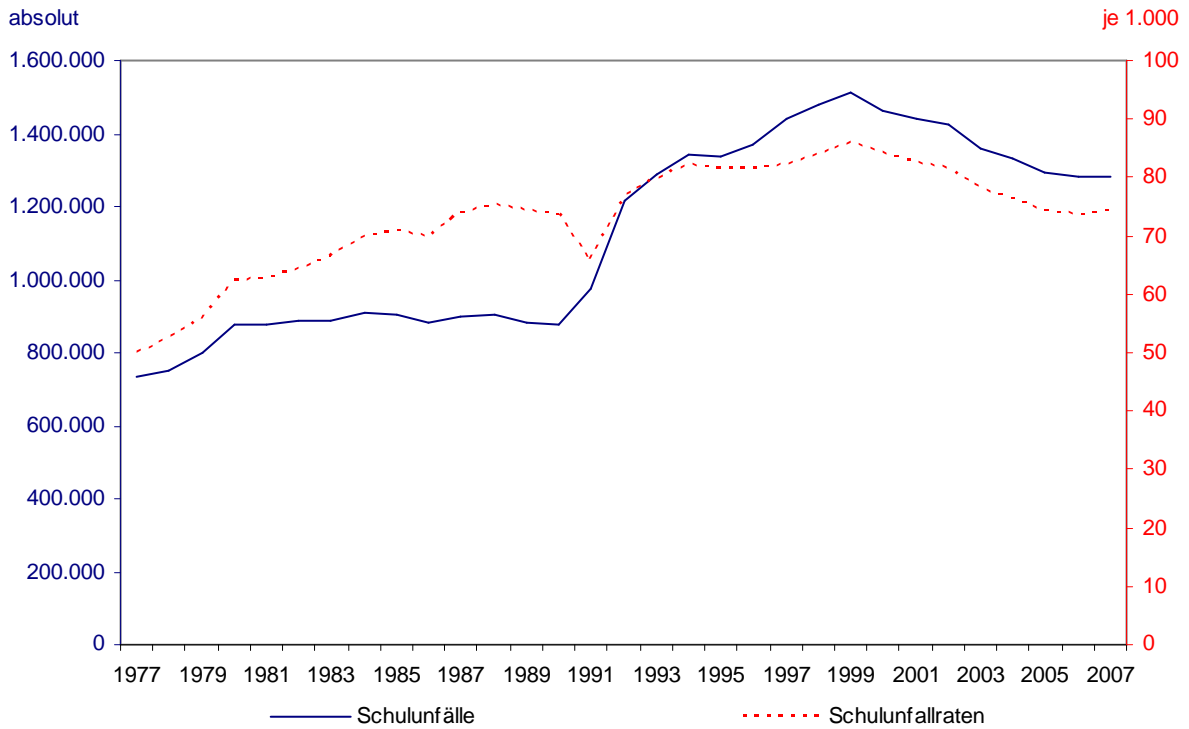
Bezogen auf 1.000 Schüler gibt es gegenwärtig 74,3 Schul- und 6,6 Schulwegunfälle. Die Gesamtrate liegt bei 80,9 Schülerunfälle je 1.000 Schüler. Im Jahr zuvor betrug die Rate noch 80,7 (+0,2 %). Somit wurde der in den letzten Jahren rückläufige Gesamttrend durch die Zunahme der Unfälle im Schulbereich gestoppt.

Die längerfristige Entwicklung der Unfälle und Unfallraten in der Schule und auf dem Schulweg zeigen die Abbildungen 1 und 2.

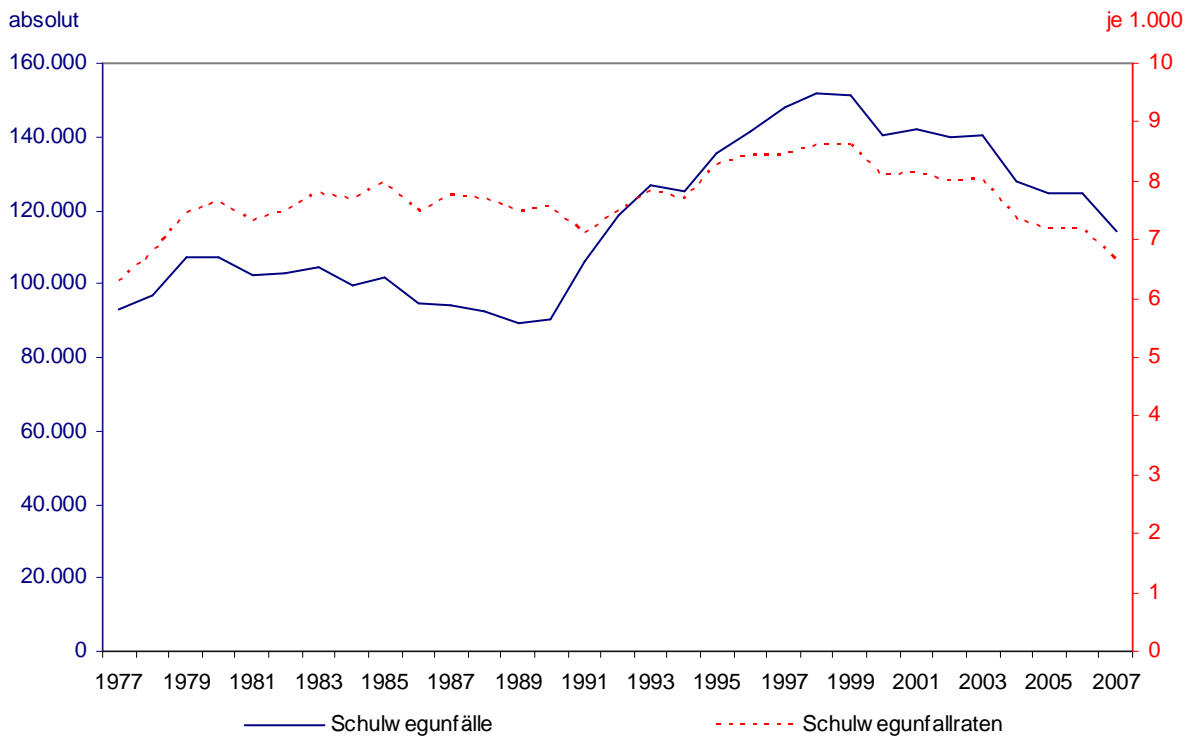
Bei den Schulunfällen ist ein langer - fast drei Jahrzehnte währender - Anstieg der Unfallrate bis 1999 erkennbar. Mit dem Jahr 2000 beginnt die Wende. In den Folgejahren ist ein kontinuierlicher Rückgang bis 2006 zu verzeichnen.

Auf dem Schulweg sind Ende der 1970er sowie Anfang und Mitte der 1990er Jahre die Raten angestiegen. Das Maximum wurde 1998 erreicht. Seit 2000 geht die Rate tendenziell zurück.

**Abbildung 1**  
**Gesamtzahl der Schulunfälle und Schulunfallraten (je 1.000 Schüler) 1977 - 2007**



**Abbildung 2**  
**Gesamtzahl der Schulwegunfälle und Schulwegunfallraten (je 1.000 Schüler) 1977 - 2007**



## 2. Regionale Unterschiede

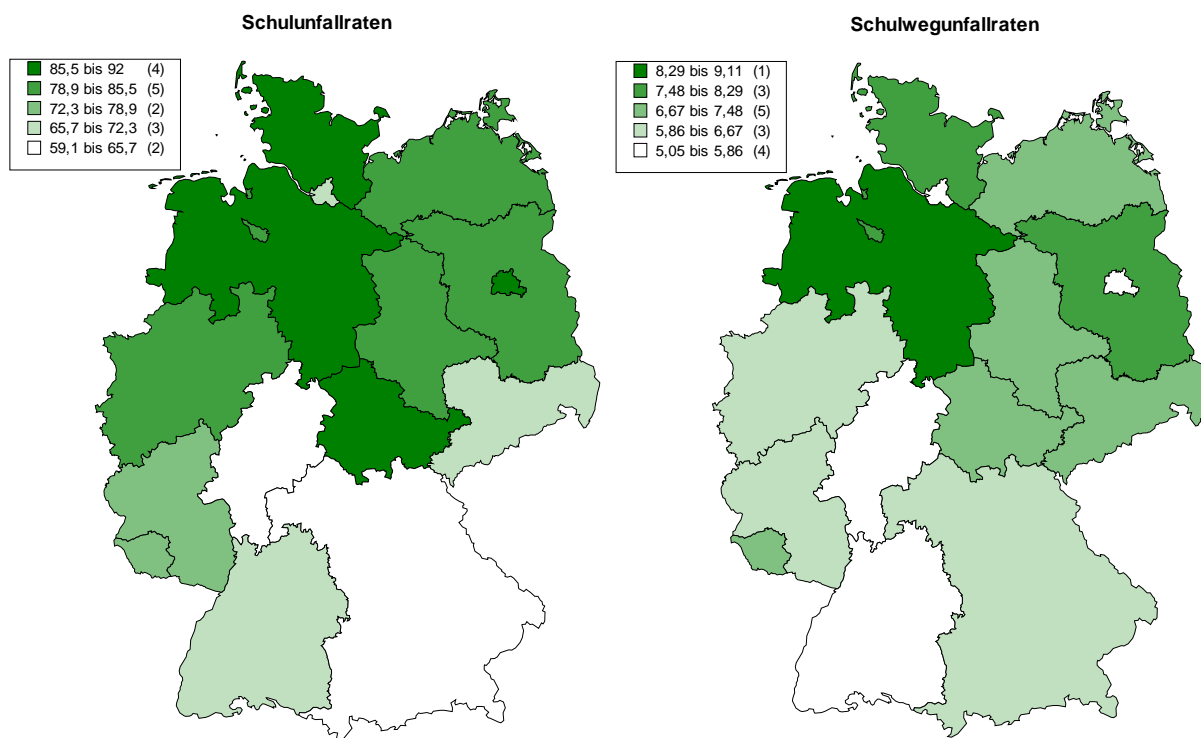
**Tabelle 2**

**Geographische Verteilung der Unfälle und Unfallraten auf Bundesländerebene 2007**

Bundesland	Schüler	Schulunfälle		Schulwegunfälle	
		absolut	je 1.000	absolut	je 1.000
Baden-Württemberg	2.399.100	160.846	67,04	13.987	5,83
Bayern	2.644.434	156.472	59,17	17.377	6,57
Berlin	674.464	58.170	86,25	3.483	5,16
Brandenburg	484.700	39.586	81,67	3.635	7,50
Bremen	149.835	12.622	84,24	1.176	7,85
Hamburg	389.115	25.792	66,28	2.005	5,15
Hessen	1.306.638	84.956	65,02	6.610	5,06
Mecklenburg-Vorpommern	318.894	26.182	82,10	2.183	6,85
Niedersachsen	1.642.843	143.399	87,29	14.961	9,11
Nordrhein-Westfalen	3.950.353	312.551	79,12	25.965	6,57
Rheinland-Pfalz	854.295	64.949	76,03	5.379	6,30
Saarland	200.536	15.720	78,39	1.444	7,20
Sachsen	830.079	57.874	69,72	5.761	6,94
Sachsen-Anhalt	456.899	36.854	80,66	3.271	7,16
Schleswig-Holstein	565.331	52.003	91,99	4.353	7,70
Thüringen	400.598	34.488	86,09	2.920	7,29
<b>Insgesamt</b>	<b>17.268.114</b>	<b>1.282.464</b>	<b>74,27</b>	<b>114.510</b>	<b>6,63</b>

**Abbildung 3**

**Geographische Verteilung der Unfallraten auf Bundesländerebene 2007**



Vor allem bei den Schulunfällen (Abbildung 3 links) zeigt die geographische Verteilung der Unfallraten ein Nord-Süd-Gefälle. Im Norden sind die Schulunfallraten tendenziell höher.

### 3. Neue Schülerunfallrenten

**Tabelle 3**  
**Neue Schülerunfallrenten**

Jahr	Schulunfälle	Schulwegunfälle	Schülerunfälle insgesamt
2002	1.081	520	1.601
2003	1.276	500	1.776
2004	1.288	459	1.747
2005	1.209	469	1.678
2006	1.021	390	1.411
2007	799	339	1.138

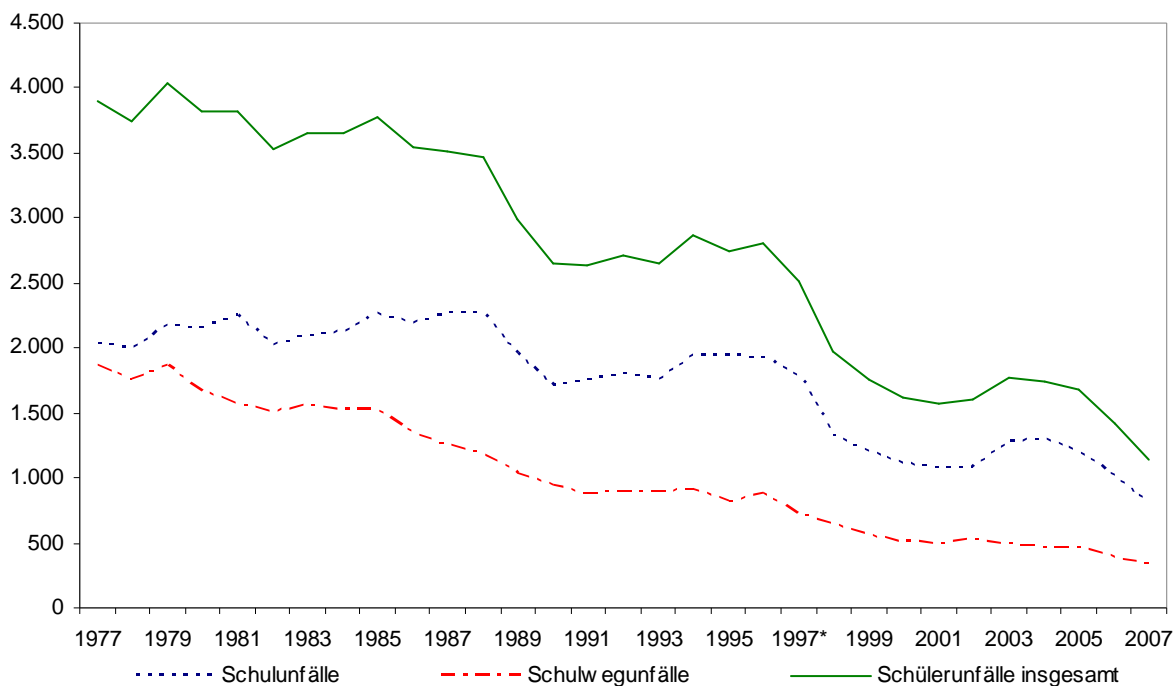
Im Jahre 2007 wurden 1.138 neue Schülerunfallrenten festgestellt. Diese Zahl liegt deutlich unter dem Niveau der letzten Jahre. Im Vorjahresvergleich beträgt der Rückgang der Erstentschädigungen 19,3 Prozent. In der Schule (-21,7 %) ist die Abnahme größer als auf dem Schulweg (-13,1 %).

Der Schulweganteil liegt bei 29,8 Prozent und ist somit verglichen mit dem Verhältnis bei den meldepflichtigen Schülerunfällen (8,2 %) um mehr als das Dreifache höher.

Der starke Anstieg der neuen Schulunfallrenten von 2002 auf 2003 war durch die hohe Zahl an Erstentschädigungen der von den Erfurter Ereignissen betroffenen Schüler bedingt.

**Abbildung 4**  
**Neue Schülerunfallrenten 1977 - 2007**

absolut



\* 1997 Einführung SGB VII (rentenberechtigende MdE-Mindestdauer von 13 auf 26 Wochen erhöht)

Die längerfristige Entwicklung der letzten 30 Jahre zeigt insbesondere für die neuen Schulwegunfallrenten einen erheblichen Rückgang.

#### 4. Tödliche Schülerunfälle

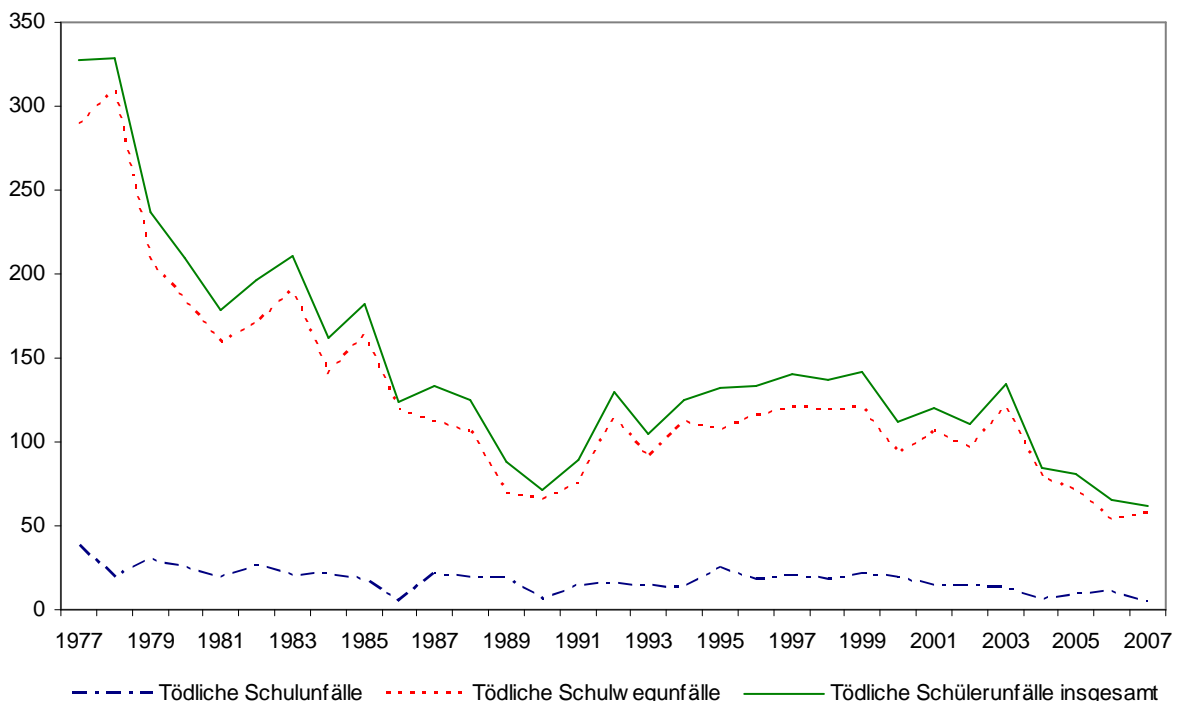
**Tabelle 4**  
**Tödliche Schülerunfälle**

Jahr	Tödliche Schulunfälle	Tödliche Schulwegunfälle	Tödliche Schülerunfälle insgesamt
2002	14	97	111
2003	13	121	134
2004	6	79	85
2005	9	72	81
2006	11	54	65
2007	5	57	62

Bei den tödlichen Schülerunfällen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um drei (-4,6 %) auf 62 Todesfälle zu verzeichnen. Die Schulwegunfälle mit Todesfolge sind um 3 Fälle (+ 5,6 %) gestiegen. Die tödlichen Schulunfälle hingegen sind gesunken (- 6). Der weit überwiegende Anteil der tödlichen Schülerunfälle ereignet sich auf dem Schulweg (91,9 %).

**Abbildung 5**  
**Tödliche Schülerunfälle 1977 - 2007**

absolut

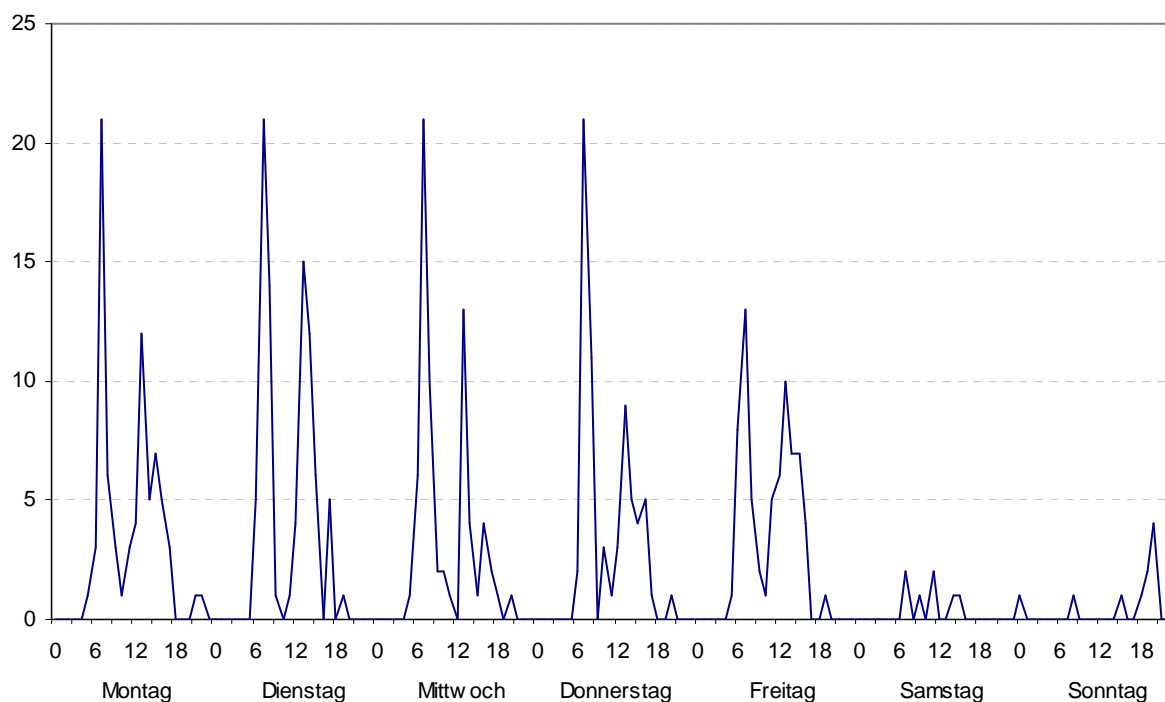


Die Langzeitentwicklung ist durch unterschiedliche Phasen gekennzeichnet. Einen rapiden Rückgang der Mortalität zeigt sich Ende der 1970er und schwächer ausgeprägt im Verlauf der 1980er Jahre. Anfang der 1990er Jahre, bedingt durch die Deutsche Einheit, ist ein Anstieg zu beobachten. Seit dem Jahre 2004 ist wieder ein Rückgang erkennbar.

Betrachtet man die Verteilung der tödlichen Schulwegunfälle der letzten fünf Jahre im Wochenverlauf, sieht man, dass vor allem zur Wochenmitte hin die meisten Schüler auf dem Weg zur Schule verunglücken. Die tödlichen Unfälle auf dem Rückweg verteilen sich insgesamt auf eine größere Zeitspanne. Vor allem am Freitag geschehen auf dem Rückweg mehr tödliche Unfälle als auf dem Hinweg.

**Abbildung 6**  
**Tödliche Schulwegunfälle nach Wochentag und Uhrzeit (2003-2007)**

absolut



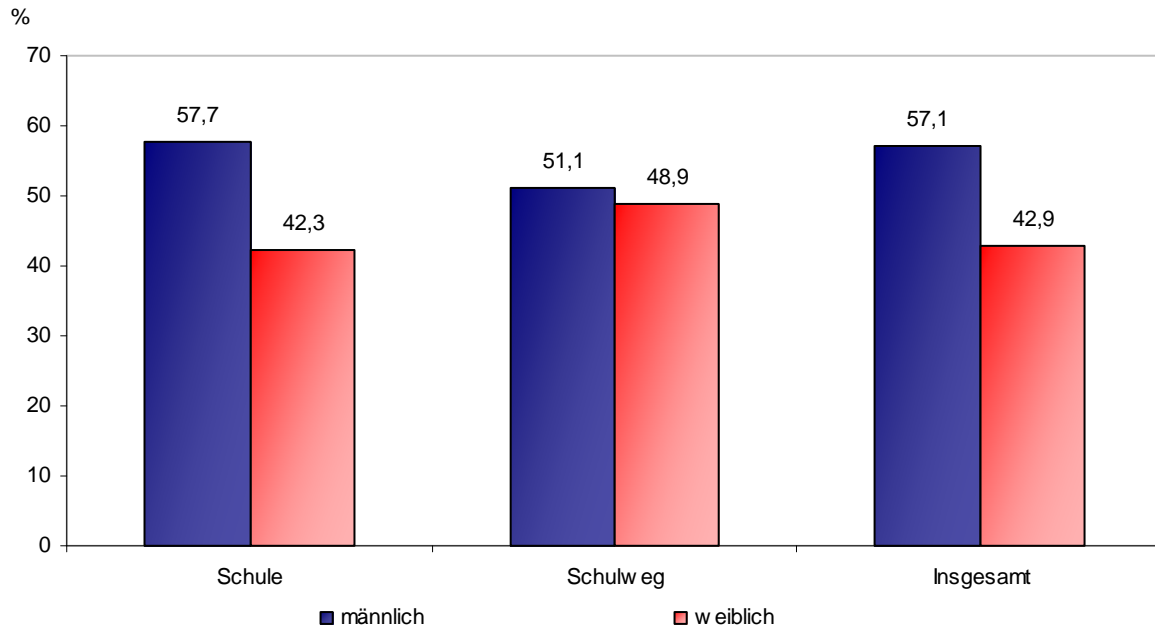
**Tabelle 5**  
**Tödliche Schulwegunfälle nach Wochentag und Unfallzeitpunkt (2003-2007)**

Wochentag	vor dem Unterricht		nach dem Unterricht		Insgesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Montag	35	46,05	41	53,95	76	19,84
Dienstag	41	48,24	44	51,76	85	22,19
Mittwoch	42	60,87	27	39,13	69	18,02
Donnerstag	37	56,06	29	43,94	66	17,23
Freitag	30	42,86	40	57,14	70	18,28
Samstag/Sonntag	5	29,41	12	70,59	17	4,44
<b>Insgesamt</b>	<b>190</b>	<b>49,61</b>	<b>193</b>	<b>50,39</b>	<b>383</b>	<b>100,00</b>

\* Kategorisierung: bis 11 Uhr: überwiegend vor dem Unterricht; nach 11 Uhr: überwiegend nach dem Unterricht

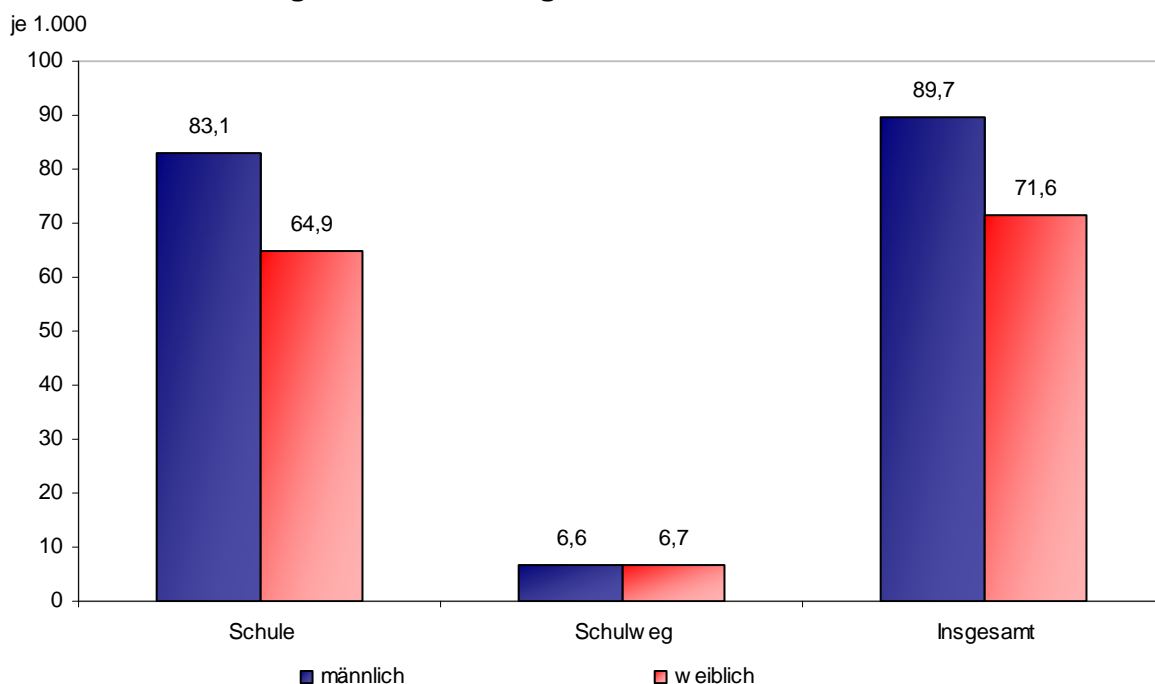
## 5. Unfälle nach Geschlecht und Alter

**Abbildung 7**  
**Schul- und Schulwegunfälle 2007 getrennt nach Geschlecht**

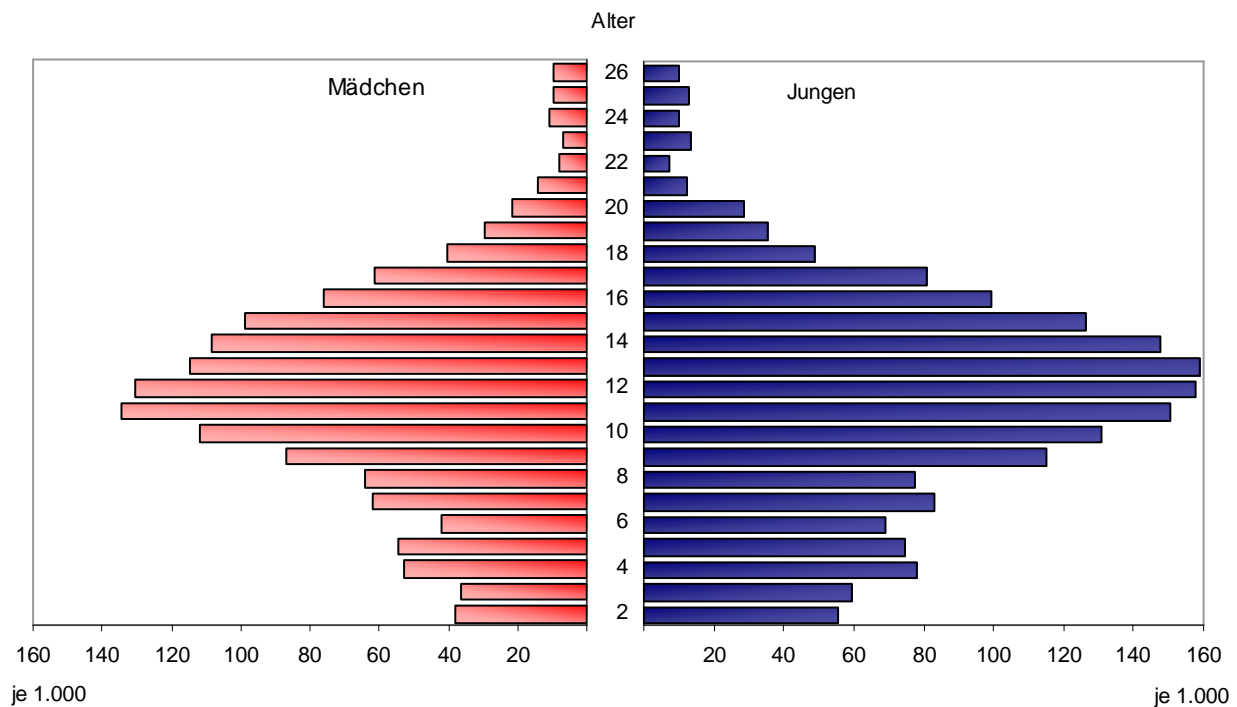


Wie Abbildung 7 zeigt, sind Jungen (57,1 %) häufiger von Schülerunfällen betroffen. Auf dem Schulweg ist der geschlechtsspezifische Unterschied deutlich geringer. Bezogen auf 1.000 Schüler, beträgt die Schülerunfallrate bei den Jungen 89,7 und bei den Mädchen 71,6 (Abbildung 8). Das relative Risiko der Jungen einen Unfall zu erleiden ist somit 25,3 Prozent höher. Das Risiko für Schulwegunfälle ist bei Jungen und Mädchen gleich.

**Abbildung 8**  
**Schul- und Schulwegunfallraten 2007 getrennt nach Geschlecht**

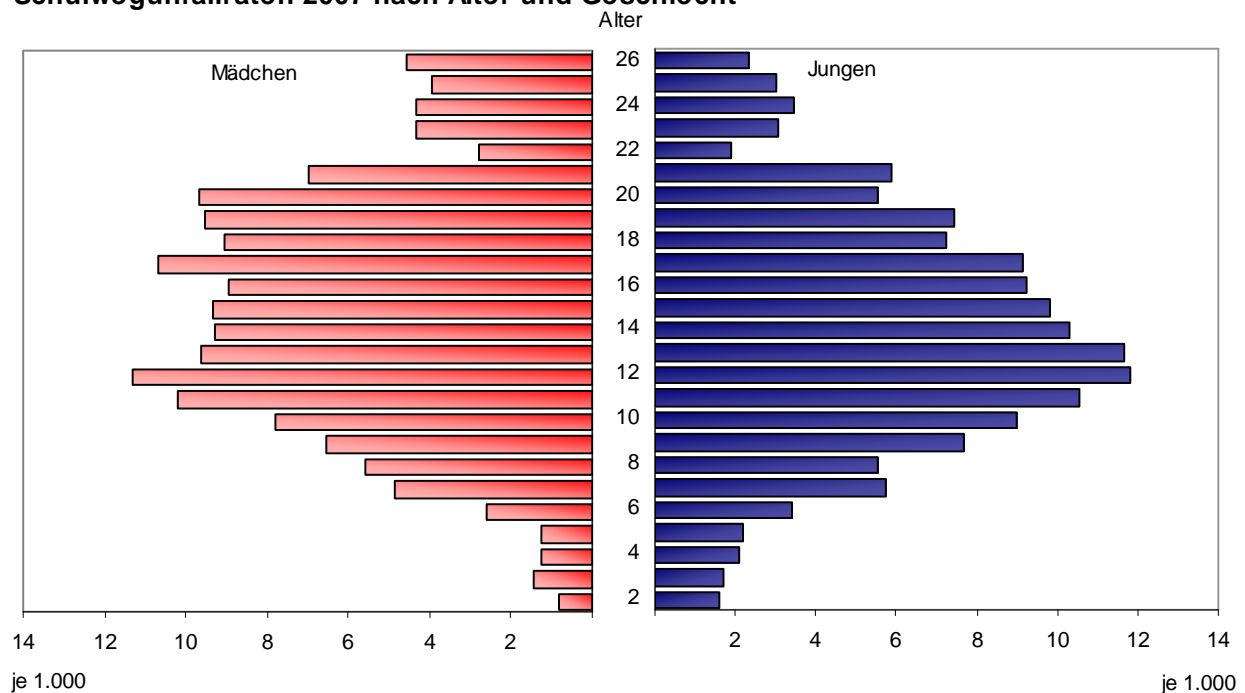


**Abbildung 9**  
**Schulunfallraten 2007 nach Alter und Geschlecht**



Die Altersverteilung der Schulunfallraten zeigt einen steilen Anstieg im Alter von 9 Jahren. Der Gipfel liegt bei den Mädchen in der Altersgruppe von 11 bis 12 Jahren und bei den Jungen – ein Jahre später – in der Altersklasse 12 bis 13. Bei den 15-Jährigen geht die Unfallrate stark zurück und nimmt mit zunehmendem Alter weiter ab.

**Abbildung 10**  
**Schulwegunfallraten 2007 nach Alter und Geschlecht**



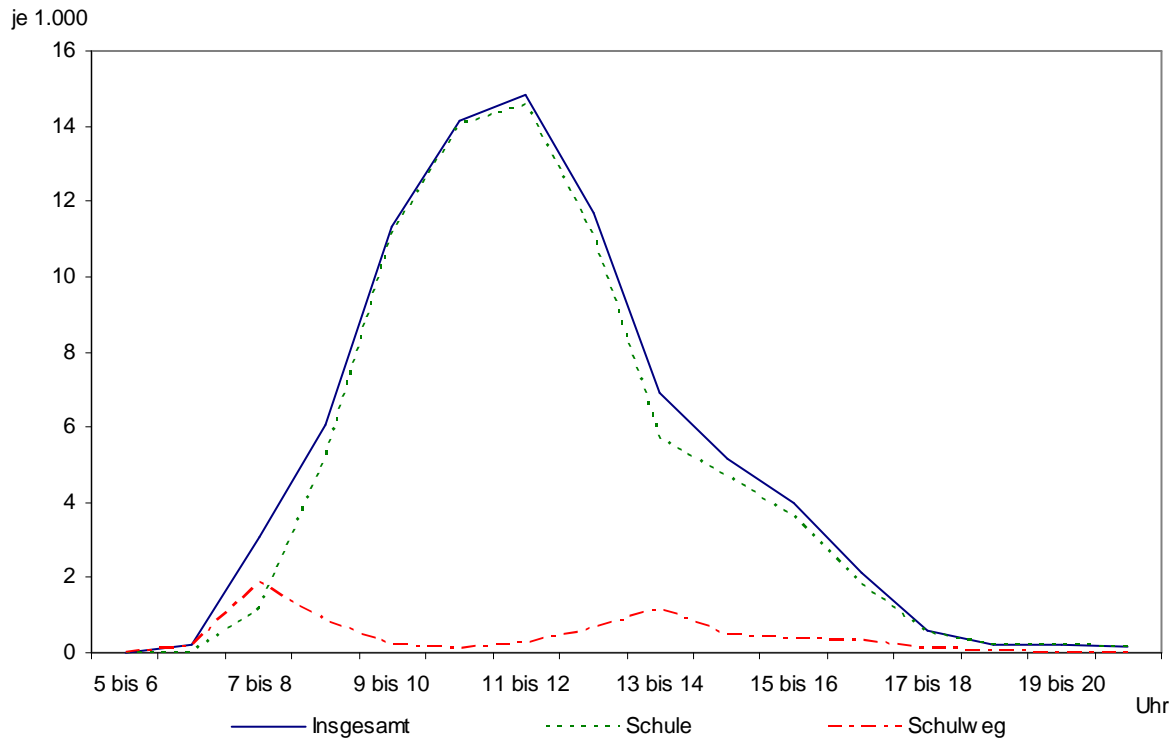
Für den Schulweg in Abbildung 10 ist die Form der Altersverteilung bei den Mädchen auffällig. Der Gipfel ist viel breiter und erstreckt sich über den Altersbereich von 11 bis 19 Jahren. Dagegen ist bei den Jungen das Maximum ausgeprägter und liegt bei den 11- bis 14-Jährigen. Ab dem Alter von 15 Jahren übersteigt das Unfallrisiko der Mädchen das der Jungen.

## 6. Unfälle nach Tageszeit

Naturgemäß häufen sich die Schulwegunfälle zwischen 7 und 8 Uhr, ebenso mittags nach Schulschluss von 13 bis 14 Uhr. Die Schulunfälle hingegen erreichen ihren Höhepunkt zwischen 11 und 12 Uhr.

**Abbildung 11**

### Schul- und Schulwegunfallraten 2007 nach Unfallzeitpunkt



Die Raten beziehen sich hier auf die Gesamtzahl der Schüler, da keine Angaben darüber vorhanden sind, wie viele Schüler sich in welchem Zeitraum in der Schule oder auf dem Schulweg befinden.

Der Ausbau des Ganztagschulbetriebs macht sich inzwischen in der Verteilung durch eine tageszeitliche Verschiebung der Schulunfälle in den Nachmittag hinein bemerkbar. Der Anteil der Unfälle zwischen 13 und 18 Uhr ist in den vergangenen Jahren leicht gestiegen. 2007 geschahen 22,0 Prozent der Schulunfälle am Nachmittag, der Anteil der Schulunfälle in der gleichen Zeitspanne lag im Jahr 2003 noch bei 20,0 Prozent.

Parallel dazu zeigt sich inzwischen auch die zu erwartende Änderung bei den Schulwegunfällen, deren Häufigkeit am Nachmittag ebenfalls leicht zugenommen hat. Im Zeitraum von 14 bis 18 Uhr haben sich im Jahr 2007 18,5 Prozent der Schulwegunfälle ereignet (2003: 14,8 Prozent).

## 7. Unfälle nach Schulart und schulischer Veranstaltung

Wie sich auf die einzelnen Schularten die Schul- und Schulwegunfälle entsprechend der Größe der jeweiligen Versichertenkollektive verteilen, zeigt Tabelle 6. Gemessen an den Unfallraten je 1.000 Schüler sind sowohl in der Schule als auch auf dem Schulweg die Hauptschulen, gefolgt von den Gesamtschulen, am stärksten belastet. Die vergleichende Interpretation ist vor allem bei den beruflichen Schulen und den Hochschulen aufgrund der besonderen Expositionsstruktur nur eingeschränkt möglich.

**Tabelle 6**  
**Schülerunfälle 2007 nach Art der Einrichtung**

Art der Einrichtung	Schulunfälle			Schulwegunfälle		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler
Kindertagesbetreuung	206.991	16,14	66,31	6.327	5,53	2,03
Grundschulen	210.065	16,38	66,53	17.009	14,85	5,39
Hauptschulen	222.195	17,33	234,82	17.037	14,88	18,00
Sonderschulen	48.336	3,77	119,50	4.622	4,04	11,43
Realschulen	145.543	11,35	111,05	13.129	11,47	10,02
Gymnasien	196.888	15,35	80,42	18.046	15,76	7,37
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	176.457	13,76	175,36	13.330	11,64	13,25
Berufliche Schulen	65.441	5,10	22,58	20.625	18,01	7,12
Hochschulen	10.548	0,82	5,34	4.385	3,83	2,22
<b>Insgesamt</b>	<b>1.282.464</b>	<b>100,00</b>	<b>74,27</b>	<b>114.510</b>	<b>100,00</b>	<b>6,63</b>

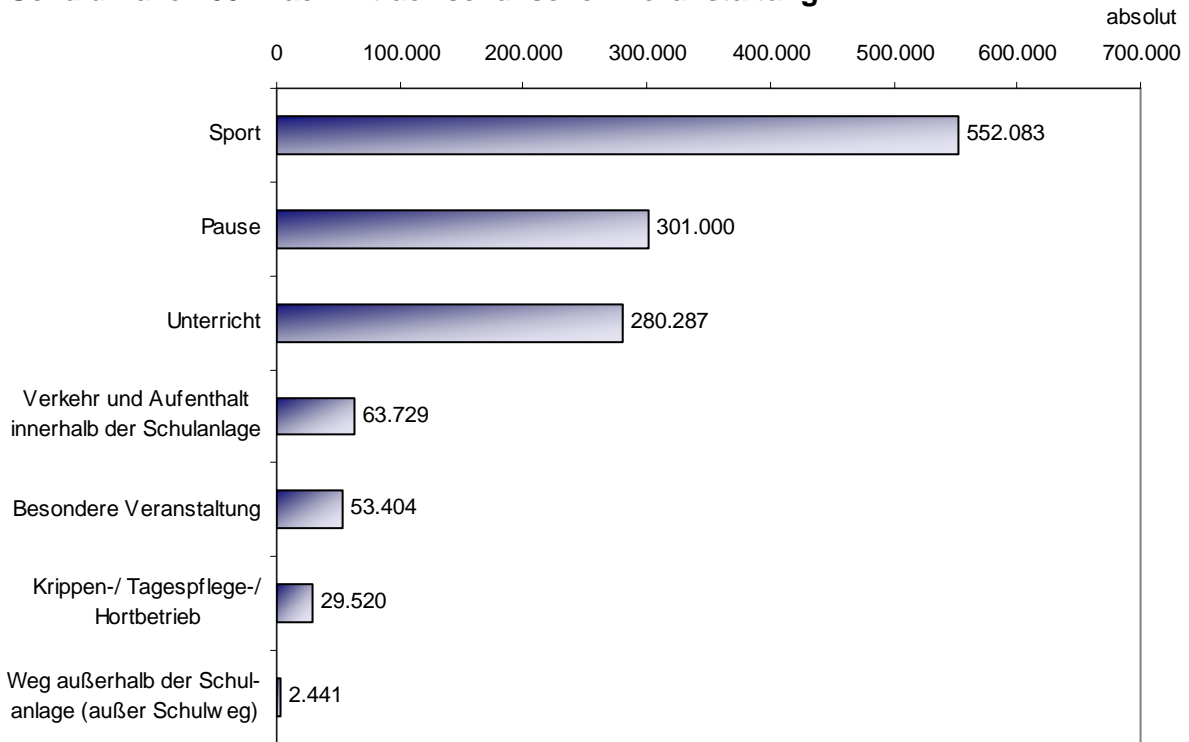
Im eigentlichen schulischen Bereich bilden in jährlicher Kontinuität der Schulsport und der Pausenbereich die zahlenmäßigen Unfallschwerpunkte, die zusammen mit dem Unterrichtsbereich<sup>1</sup> 88,4 Prozent der Schulunfälle ausmachen.

**Tabelle 7**  
**Aufteilung der Schulunfälle 2007 nach Art der schulischen Veranstaltung**

Art der schulischen Veranstaltung	absolut	Anteil in %
Sport	552.083	43,05
Pause	301.000	23,47
Unterricht	280.287	21,86
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	63.729	4,97
Besondere Veranstaltung	53.404	4,16
Krippen-/ Tagespflege-/ Hortbetrieb	29.520	2,30
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	2.441	0,19
<b>Insgesamt</b>	<b>1.282.464</b>	<b>100,00</b>

<sup>1</sup> Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Kindergartenbetrieb.

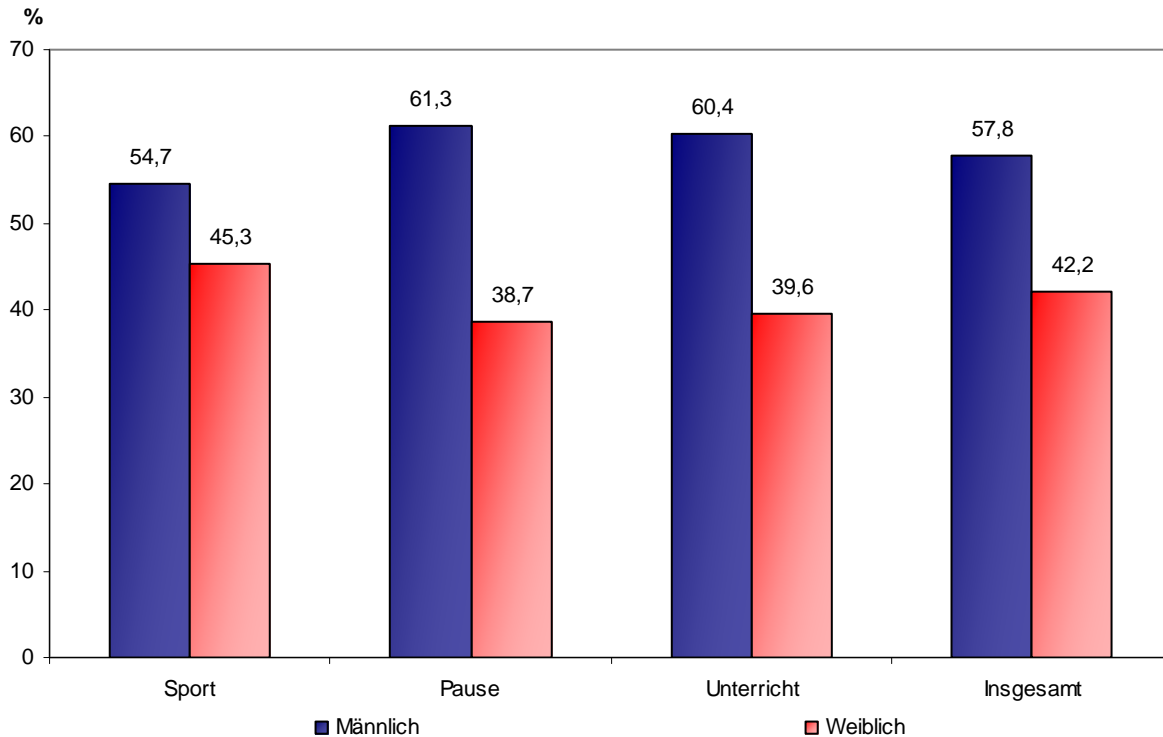
**Abbildung 12**  
**Schulunfälle 2007 nach Art der schulischen Veranstaltung**



Die prozentuale Verteilung der drei Unfallschwerpunkte Sport, Pause und Unterricht ist naturgemäß von der Art der Einrichtung abhängig. So entfallen an Gymnasien über 64,4 Prozent der Schulunfälle auf den Sportunterricht, während an Grundschulen 47,1 Prozent der Unfälle in der Pause und in Kindertagesbetreuung 58,4 Prozent im Unterricht passieren.

**Tabelle 8**  
**Schulunfallschwerpunkte 2007 nach Art der Einrichtung**

Art der Einrichtung	Sport		Pause		Unterricht	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Kindertagesbetreuung	51.407	24,84	1.647	0,80	120.806	<b>58,36</b>
Grundschulen	55.969	26,64	98.887	<b>47,07</b>	28.665	13,65
Hauptschulen	93.534	42,10	68.828	<b>30,98</b>	36.457	16,41
Sonderschulen	17.072	35,32	17.959	<b>37,16</b>	7.444	15,40
Realschulen	76.683	<b>52,69</b>	32.910	22,61	19.923	13,69
Gymnasien	126.855	<b>64,43</b>	29.900	15,19	20.620	10,47
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	88.941	50,40	44.376	25,15	25.403	14,40
Berufliche Schulen	36.330	<b>55,52</b>	6.176	9,44	17.389	<b>26,57</b>
Hochschulen	5.290	50,15	317	3,00	3.579	<b>33,93</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>552.083</b>	<b>43,05</b>	<b>301.000</b>	<b>23,47</b>	<b>280.287</b>	<b>21,86</b>

**Abbildung 13****Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 2007 nach Geschlecht**

Der Anteil der an den 552.083 Sportunfällen beteiligten Mädchen ist mit 45,3 Prozent der höchste innerhalb der drei schulischen Unfall Schwerpunkte. Wohingegen die Jungen das Unfallgeschehen in der Pause und im Unterricht stärker dominieren.

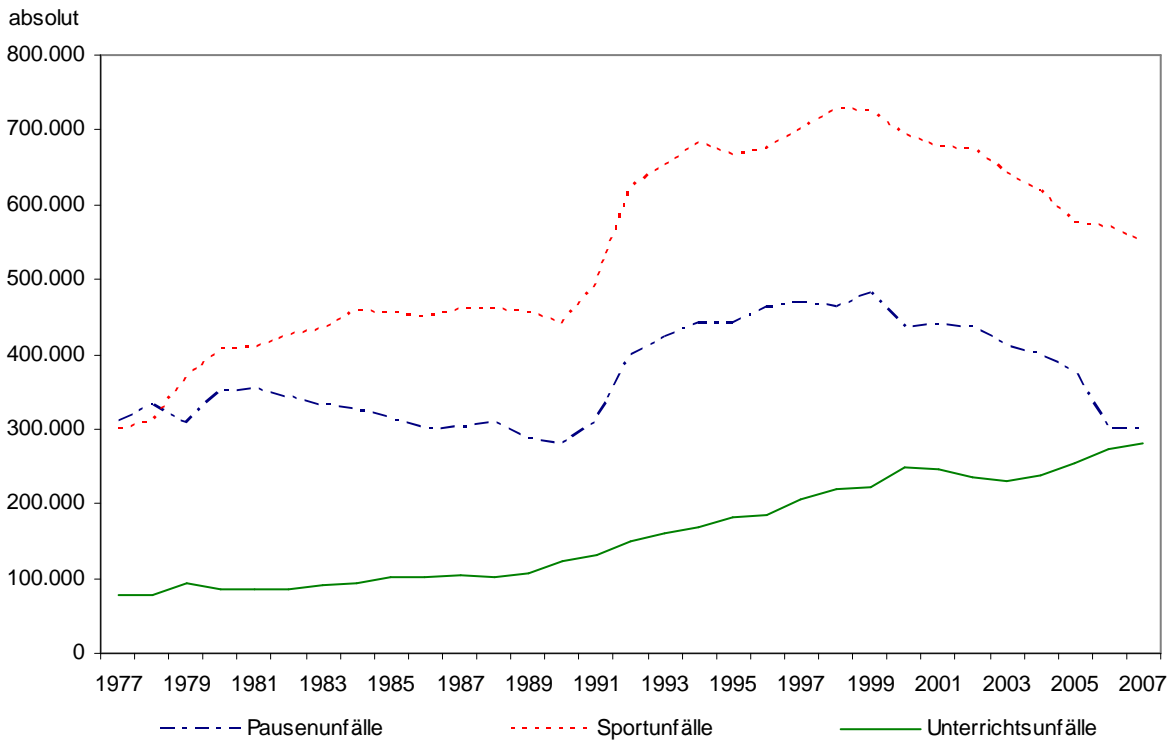
Die zeitliche Entwicklung des Unfallgeschehens in den drei Expositionsbereichen Sport, Pause und Unterricht ist der Tabelle 9 und im längeren Verlauf der Abbildung 14 zu entnehmen.

**Tabelle 9****Schulunfälle nach Pausenunfällen, Sportunfällen und Unfällen während des Unterrichts (außer Sport)**

Jahr	Pausenunfälle			Sportunfälle			Unterricht		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler
2002	346.680	24,31	19,83	675.477	49,62	38,72	234.763	17,25	13,46
2003	343.336	25,22	19,68	642.078	48,32	36,87	229.010	17,23	13,15
2004	328.170	24,70	18,84	618.138	47,89	35,58	236.899	18,35	13,64
2005	317.436	24,59	18,27	574.455	44,89	33,02	253.077	19,78	14,55
2006	299.856	23,43	17,23	569.318	44,49	32,72	271.955	21,25	15,63
2007	301.000	23,79	17,43	552.083	43,63	31,97	280.287	22,15	16,23

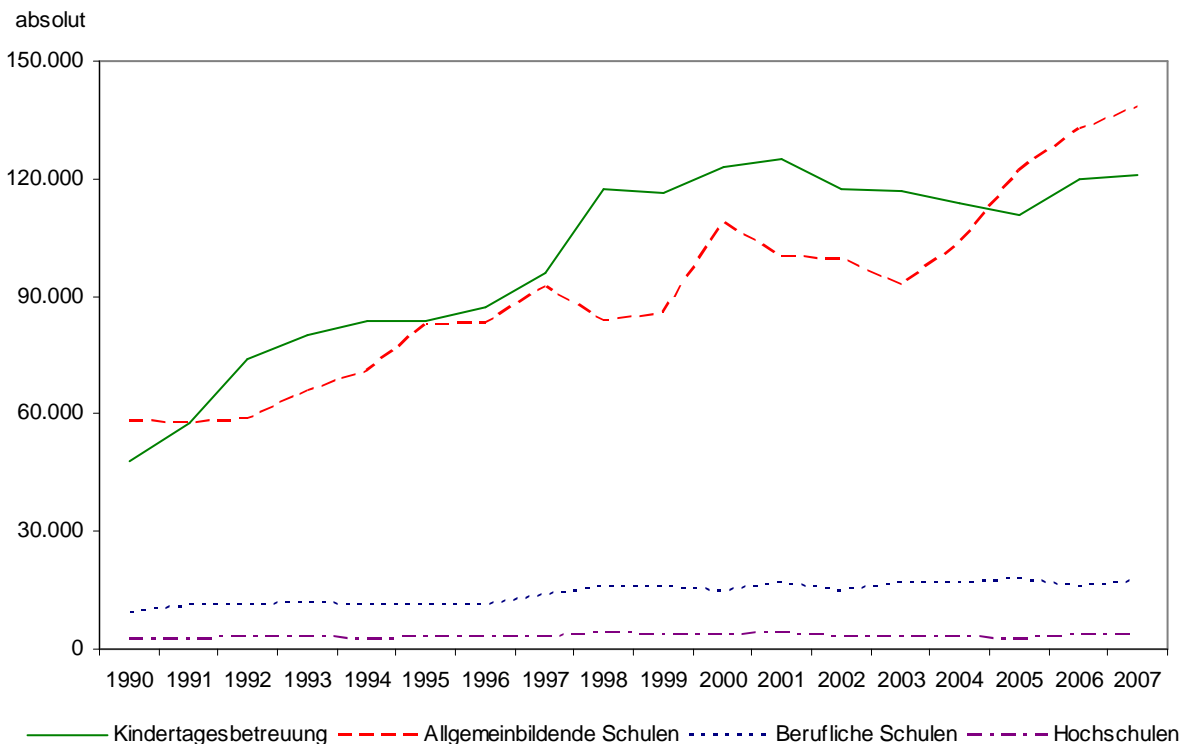
Im Sport sind die Unfallzahlen in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Ein tendenzieller Rückgang ist auch bei den Pausenunfällen festzustellen. Im Gegensatz dazu haben die Unterrichtsunfälle (inklusive Kindergartenbetrieb) stark zugenommen. 2007 waren es 8.332 Fälle mehr als im Vorjahr (+3,1 %).

**Abbildung 14**  
**Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 1977 - 2007**



Ausmaß und Verlauf der Unfälle im Unterricht sind, wie Abbildung 15 zeigt, an Kindergärten und allgemein bildenden Schulen relativ ähnlich. In den letzten vier Jahren scheint in den schulischen Unterricht mehr Bewegung mit Unfällen gekommen zu sein.

**Abbildung 15**  
**Unfälle während des Unterrichts 1990 - 2007 nach Schulart**

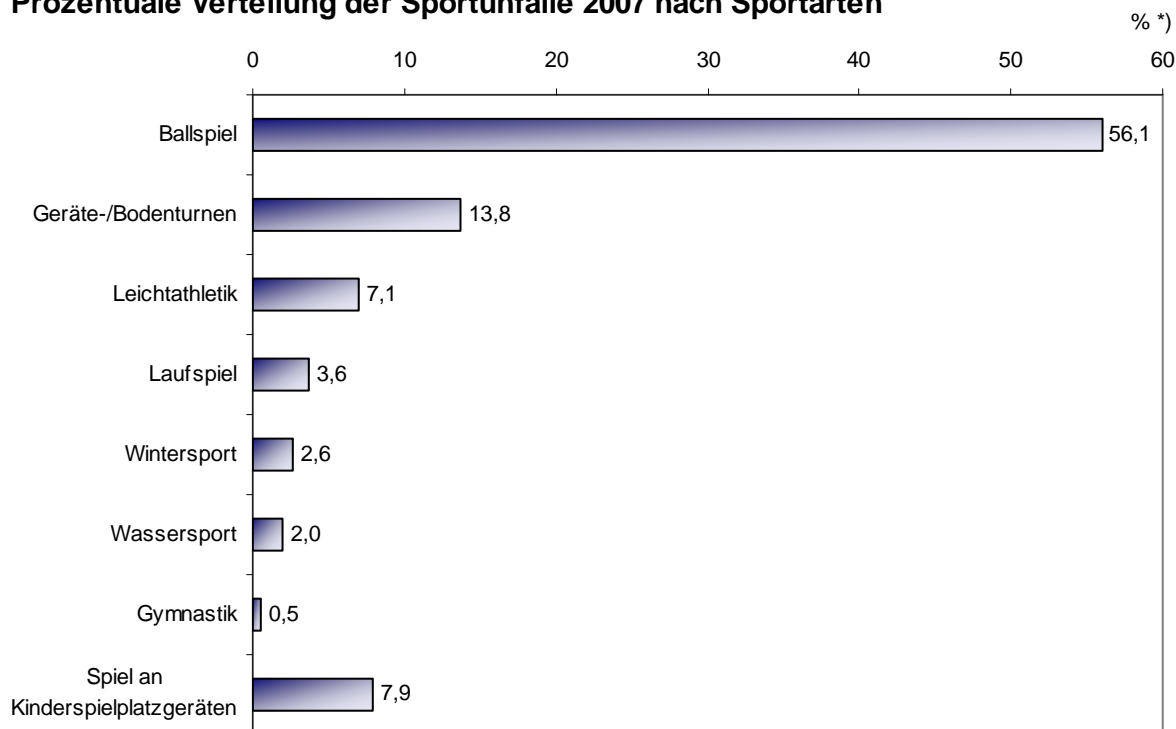


## IV. Inhaltliche Erläuterungen zum Schülerunfallgeschehen

### 1. Sportunfälle

**Abbildung 16**

**Prozentuale Verteilung der Sportunfälle 2007 nach Sportarten**



\*) Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Sportunfälle (ohne k.A.)

Jeder zweite Unfall bei Sport und Spiel ereignet sich in den Ballsportarten. Mit weitem Abstand folgen Geräte-/Bodenturnen, das Spiel an Kinderspielplatzgeräten, Leichtathletik, Laufspiel, Winter- und Wassersport sowie Gymnastik.

**Tabelle 10**

**Sportunfälle 2006 und 2007 nach Sportarten**

Sportart	2006	2007	Veränderung von 2006 auf 2007	
			absolut	%
Ballspiel	293.710	276.485	-17.226	-5,86
Geräte-/Bodenturnen	69.350	67.878	-1.472	-2,12
Leichtathletik	36.973	34.778	-2.195	-5,94
Laufspiel	19.992	17.991	-2.001	-10,01
Wintersport	16.159	12.860	-3.300	-20,42
Wassersport	11.260	9.852	-1.408	-12,51
Gymnastik	2.921	2.566	-356	-12,17
Spiel an Kinderspielplatzgeräten	34.813	39.086	+4.273	+12,27

Der Vorjahresvergleich in Tabelle 10 zeigt bei allen Sportarten eine Abnahme, beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten hingegen ist eine Zunahme festzustellen.

Im Fünfjahresvergleich ist die Zahl der Unfälle bei Ballspielen, Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und Laufspiel stark rückläufig.

**Tabelle 11**

**Sportunfälle bei Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und Laufspiel**

Jahr	Ballspiele			Geräte-/Bodenturnen			Leichtathletik			Laufspiel		
	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000
2002	369.213	60,30	21,17	86.458	14,12	4,96	46.432	7,58	2,66	25.329	4,10	1,45
2003	327.516	57,22	18,80	83.071	14,51	4,77	42.728	7,46	2,45	20.816	3,40	1,19
2004	320.894	58,84	18,47	74.011	13,57	4,26	41.730	7,65	2,40	20.503	3,58	1,18
2005	292.165	56,68	16,79	70.602	13,70	4,06	40.331	7,82	2,32	19.605	3,60	1,13
2006	293.710	56,98	16,88	69.350	13,45	3,99	36.973	7,17	2,13	19.992	3,88	1,15
2007	276.485	56,05	16,01	67.878	13,76	3,93	34.778	7,05	2,01	17.991	3,65	1,04

\*) Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Sportunfälle (ohne k.A.)

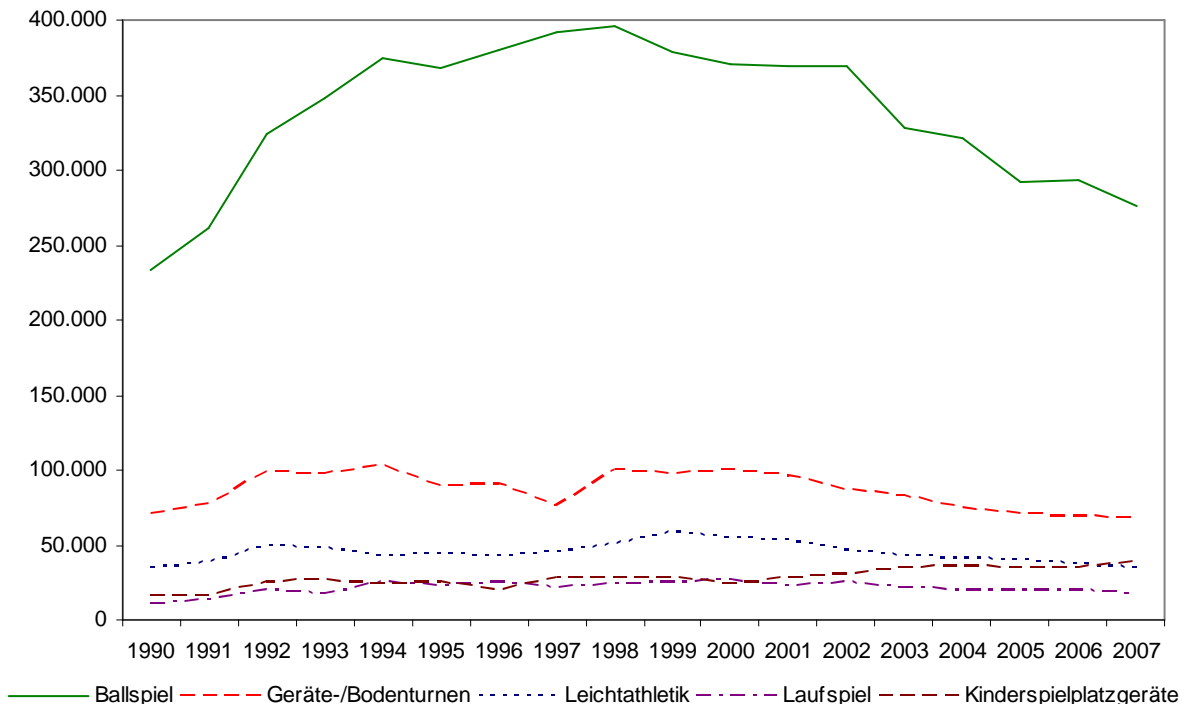
Die Entwicklung seit 1990 zeigt für die Ballspielunfälle einen dreiphasigen Verlauf mit einem Anstieg zu Beginn, einer Stagnation in der Mitte und einer Abnahme im letzten Drittel der Zeitreihe (Abbildung 17).

**Abbildung 17**

**Sportunfälle bei Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und Laufspiel**

**1990 - 2007**

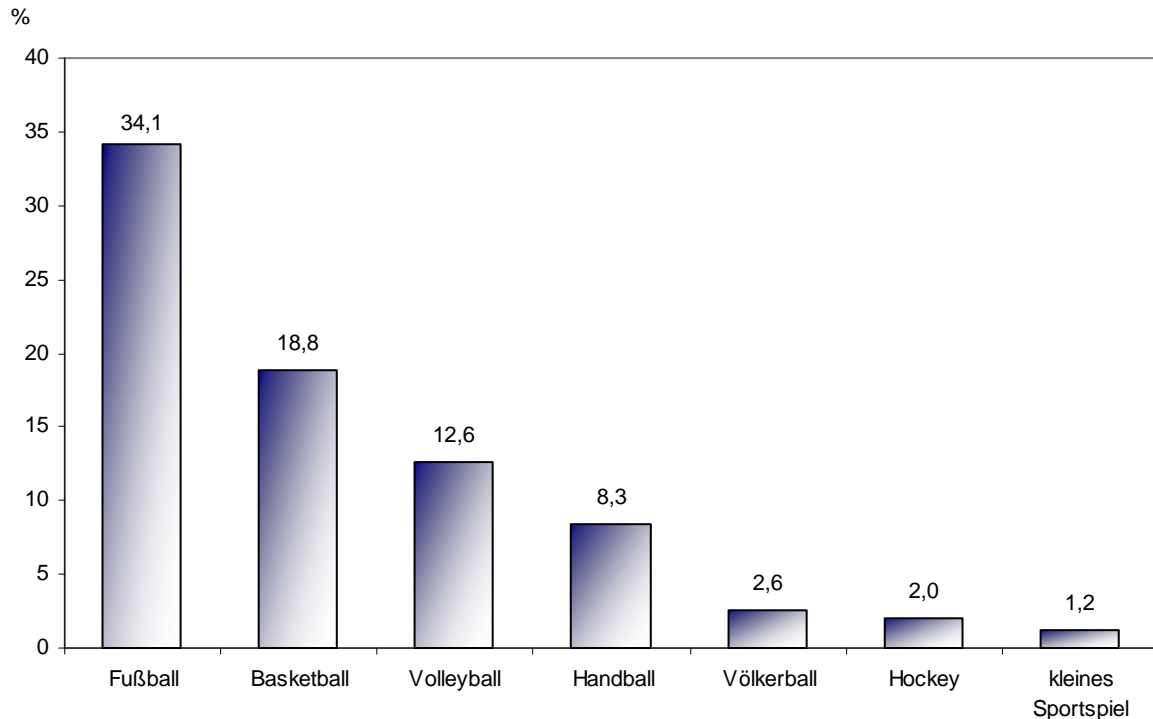
absolut



74,6 Prozent der Schulsportunfälle ereignen sich in der Turnhalle und 7,0 Prozent auf dem Sportplatz. Insgesamt entfallen auf die Sportarten Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen und Leichtathletik sowie das Spiel an Kinderspielplatzgeräten 84,8 Prozent des Unfallgeschehens. Schwerpunkte innerhalb dieser Sportarten sind den folgenden Abschnitten und den Abbildungen 18 bis 21 zu entnehmen.

- **Spiele**

**Abbildung 18**  
**Ballspielunfälle 2007**



Ganz generell dominiert bei den **Spiele**n Handball, Basketball, Volleyball und Völkerball sowohl bei Jungen und Mädchen unabhängig von Altersgruppe und Schulart die Ballannahme als vorrangig unfallbelastete Phase, wobei die Verletzungsphase bei Mädchen etwas stärker ausgeprägt ist. Mit zunehmendem Alter und damit besserer Beherrschung der Ballbehandlung nimmt diese Unfallphase anteilmäßig ab.

Beim Fußball sind entsprechend dem anders gearteten Spielablauf für alle Schularten Stürze sowie Kollisionen mit Mitspielern und Balltreffer als Unfallschwerpunkte zu beobachten.

Bei den Ballsportarten (außer Fußball) dominieren Verletzungen des Kopfes, sowie der Finger und der Hand. Einen zweiten Schwerpunkt bilden die Fuß-, insbesondere Sprunggelenksverletzungen. Die Verletzungsarten sind durchweg in der Reihenfolge Prellungen/Erschütterungen (Commotionen), Distorsionen (Verdrehung, Verrenkung, Zerrung, Überdehnung, Verstauchung) und Frakturen gegeben.

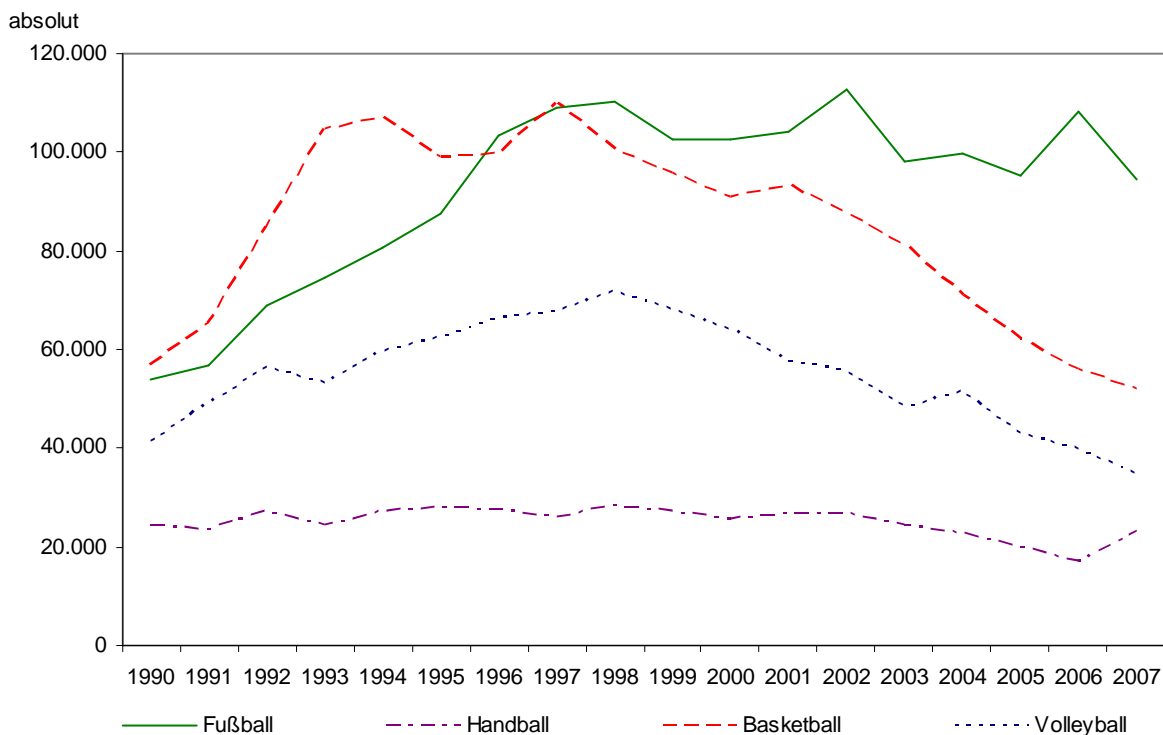
Beim Fußball überwiegen Verletzungen des Fußes, insbesondere des Sprunggelenks, gefolgt von Knie- und Handgelenk sowie Hand. Dabei sind ebenso Distorsionen, Prellungen/Erschütterungen (Commotionen) und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

**Tabelle 12**  
**Sportunfälle bei den vier großen Ballspielen 2006 und 2007**

Sportart	2006	2007	Veränderung von 2006 auf 2007	
			absolut	%
Fußball	108.058	94.358	-13.700	-12,68
Basketball	55.930	51.946	-3.984	-7,12
Volleyball	39.772	34.810	-4.962	-12,48
Handball	17.010	23.059	+6.049	+35,56

Im Gegensatz zum Vorjahr ist die Anzahl der Unfälle beim Fußball stark gesunken (-12,7 %). Ebenso sind die Unfälle beim Basket- und Volleyball zurückgegangen. Die Unfälle beim Handball hingegen sind deutlich angestiegen (+35,6 %)<sup>2</sup>. In der Summe ist bei den vier großen Ballsportarten ein Rückgang um 7,5 % zu verzeichnen.

**Abbildung 19**  
**Sportunfälle bei den vier großen Ballspielen 1990 - 2007**

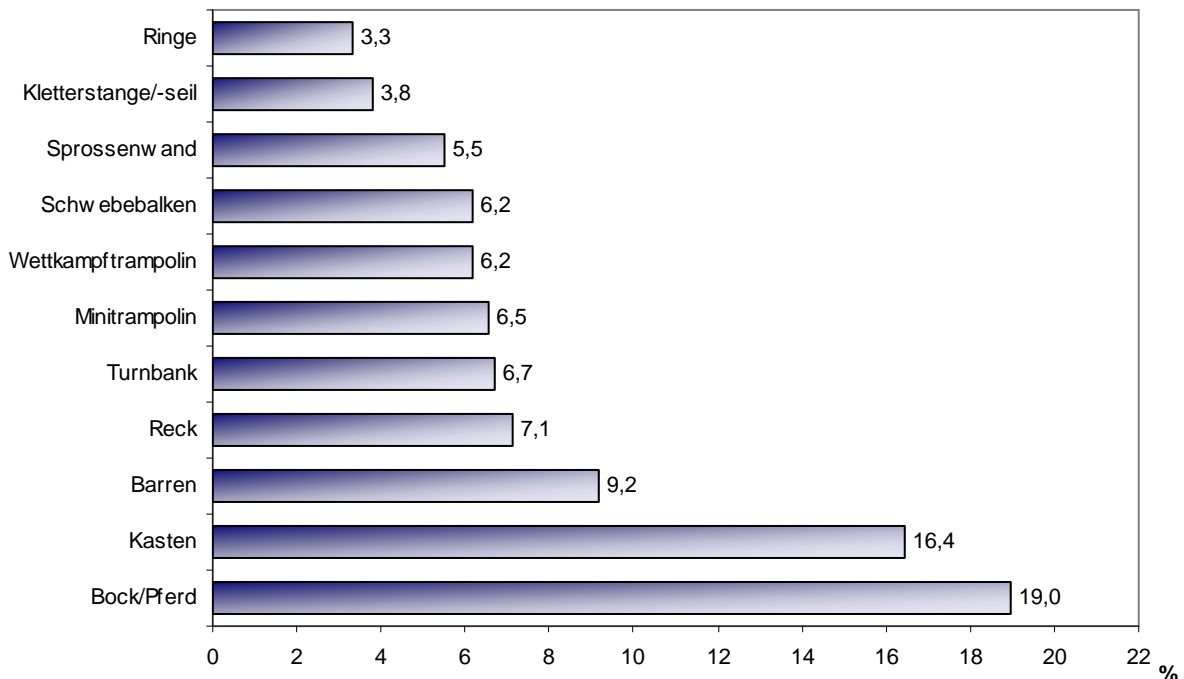


Wie in den Verläufen der Abbildung 19 dargestellt, öffnete sich die Schere bereits Ende der 1990er Jahre. Vermutlich spiegeln diese divergierenden Entwicklungen zu einem großen Teil Änderungen der Exposition wider.

<sup>2</sup> Die öffentlichkeitswirksam präsentierte Handballweltmeisterschaft in Deutschland mit dem Erfolg der deutschen Mannschaft im Januar 2007 hat vermutlich im Schulsport dazu geführt, dass wieder häufiger Handball gespielt wurde.

- **Geräteturnen**

**Abbildung 20**  
**Unfälle beim Geräteturnen 2007**

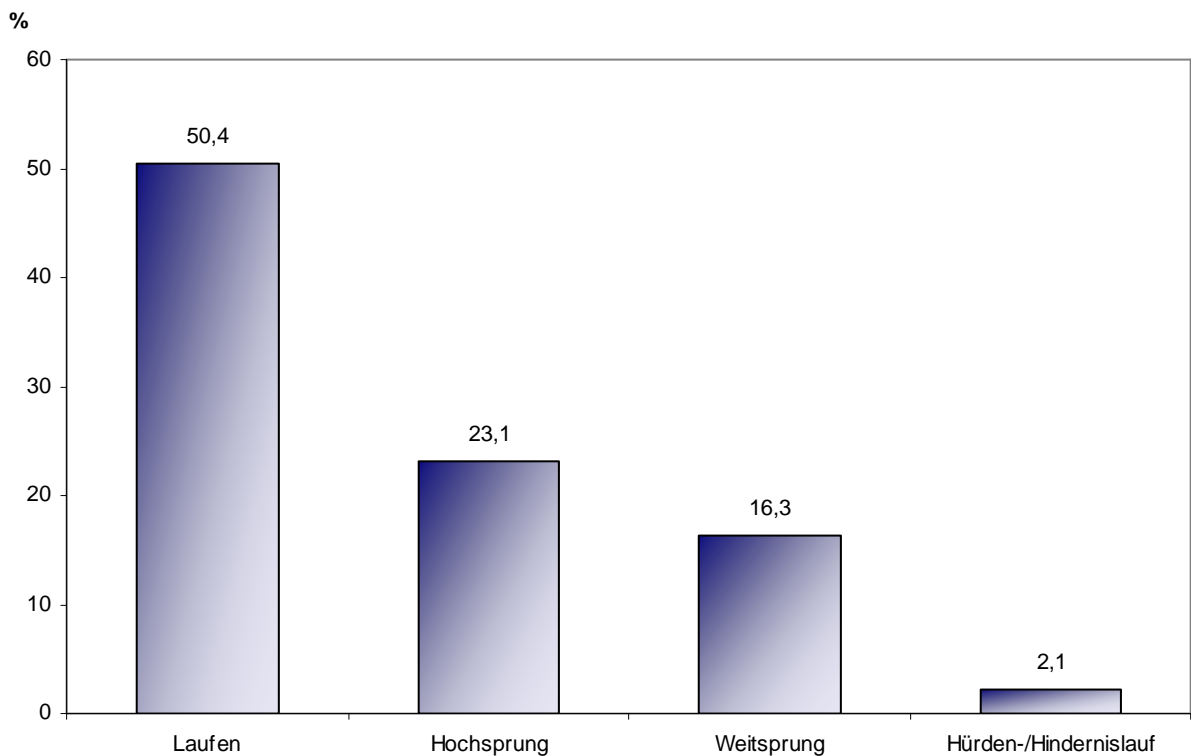


Beim **Geräteturnen** lässt sich generell feststellen, dass unabhängig von Schulart, Geschlecht und Altersgruppe bei Sprungübungen an Kasten, Bock und Pferd die Landephase nach dem Sprung über das Gerät oder Absprung vom Gerät als absolut dominierende unfallbelastete Phase anzusehen ist. Auch hier ist mit zunehmendem Alter eine anteilmäßige Abnahme festzustellen. Bei Barren und Reck passieren die meisten Unfälle während des Übungsteils am Gerät. Die Verletzungsformen sind je nach Gerätart unterschiedlich. Generell sind Sprunggelenk, Fuß, Kniegelenk sowie Handgelenk und Unterarm, also vorrangig die Extremitäten, hauptsächlich betroffene Körperteile, wobei Distorsionen, Prellungen/Erschütterungen (Commotionen) und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten bilden. Bei den Trampolinunfällen bilden die Wirbelsäulenverletzungen einen gesonderten Schwerpunkt.

Die meisten Verletzungen bei der Rolle ereignen sich naturgemäß während des Abrollens, wobei die Halswirbelsäule vorrangig betroffener Körperteil ist. Es folgen Oberarm, Schulter und Kopf. Beim Handstand zählen das Aufstützen der Hände sowie das Abrollen zu den unfallbelasteten Phasen, wobei auch hier die Wirbelsäulenverletzungen führend sind, gefolgt von Schulter-, Oberarm-, Unterarm- und Handgelenkverletzungen. Dabei sind Prellungen/Erschütterungen (Commotionen) und Distorsionen am häufigsten zu beobachten.

- **Leichtathletik**

**Abbildung 21**  
**Leichtathletikunfälle 2007**

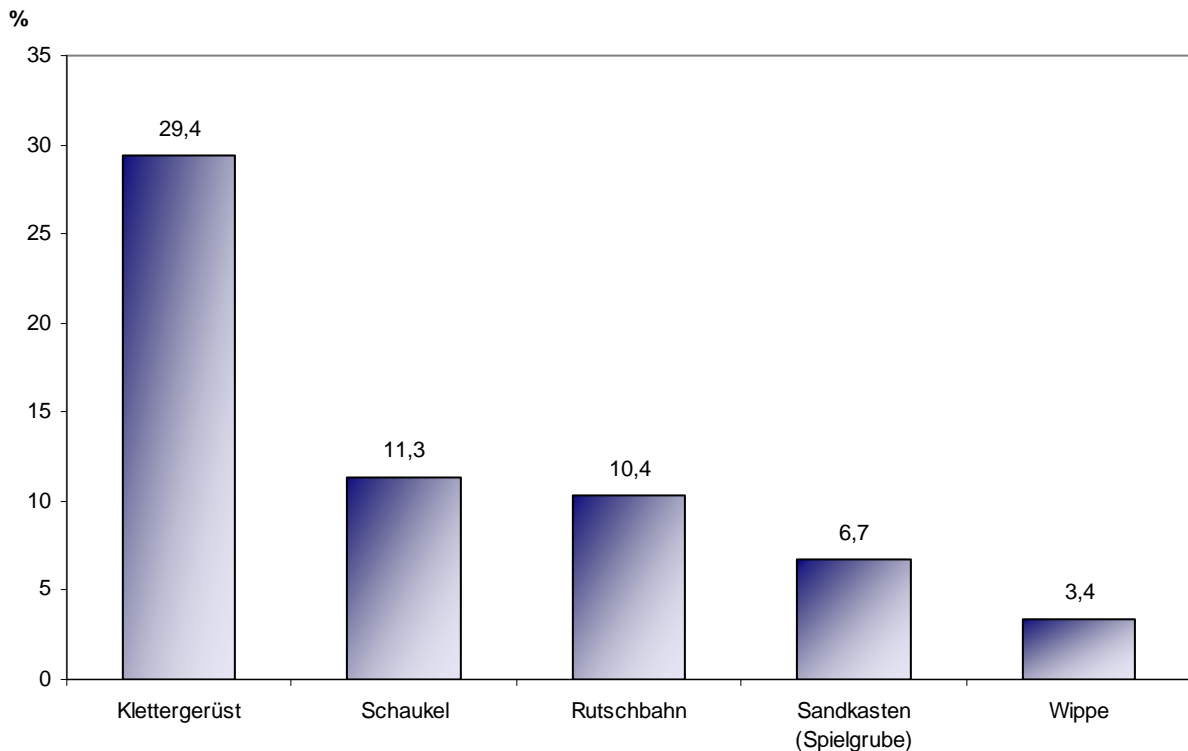


In der **Leichtathletik** ziehen sich die Schüler beim Laufen die meisten Verletzungen als Folge von Umknick-Vorgängen und Stürzen zu, wobei Sprunggelenk und Fuß die hauptsächlich betroffenen Körperteile sind. Die Verletzungsarten bestehen überwiegend aus Distorsionen und Prellungen/Erschütterungen (Commotionen).

Beim Hochsprung ist die Landung die dominierende unfallbelastete Phase. Hauptsächlich betroffene Körperteile sind Sprunggelenk und Fuß, Kniegelenk/Unterschenkel sowie der Kopf. Distorsionen und Prellungen/Erschütterungen (Commotionen) zählen zu den häufigsten Verletzungsarten.

- **Spiel an Kinderspielplatzgeräten**

**Abbildung 22**  
**Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten 2007**



Beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten sind natürlich Schüler in Kindertagesbetreuung mit 87,3 Prozent am häufigsten betroffen. Dementsprechend belastet ist die Altersgruppe der 3- bis 7-Jährigen (81,7 %), die Jungen etwas mehr als die Mädchen.

Beim Spielen am Klettergerüst fallen 63,7 % der Kinder herunter, wobei meist der Kopf, Schulter oder Oberarme sowie Brustkorb und –organe durch Prellungen verletzt werden.

Auch bei Unfällen mit Schaukeln verletzen sich die Schüler meist durch herunterfallen oder werden zumeist vom Gerät getroffen. Die Kopfverletzungen dominieren hier ebenfalls, gefolgt von Verletzungen des Unterarms und Handgelenks. Meist handelt es sich um Erschütterungen (Commotionen)/Prellungen und Frakturen.

Bei den Unfällen mit Rutschbahnen fallen die Schüler in 31,7 % herunter, stoßen sich an (19,8 %), verletzen sich beim landen (18,3 %) oder hinfallen (10,3 %). Hierbei handelt es sich größtenteils um Erschütterungen und Prellungen, in fast der Hälfte der Fälle ist der Kopf betroffen.

## **2. Pausenunfälle**

Hauptunfallort bei den Pausenunfällen ist der Schulhof (66,4 %). Die restlichen Unfälle verteilen sich auf den Klassenraum (6,9 %), die Treppen des Schulgebäudes (6,8 %), sowie Flure (5,1 %). Meistens zogen sich die Schüler durch Stürze beim Rennen, Nachlaufen und Fangenspielen Verletzungen zu. 16,0 Prozent der Pausenunfälle entfallen auf Rangeleien und Raufereien. Hauptsächlich beteiligte Altersgruppe bei den Pausenunfällen bilden die 7- bis 16-Jährigen, wobei Jungen überproportional vertreten sind (61,3 %). Hauptverletzungsarten sind Prellungen, Zerrungen und Verstauchungen, Oberflächenverletzungen der Haut sowie Quetschungen.

## **3. Unterrichtsunfälle**

42,6 Prozent entfallen auf den Kindergartenbetrieb. Es folgen allgemeiner Unterricht und Technik-/Werkunterricht, wobei Kindergärten, Hauptschulen, Grundschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Realschulen und berufliche Schulen in der genannten Reihenfolge beteiligt sind. Dementsprechend sind die 3- bis 7-Jährigen und 11- bis 17-Jährigen hauptsächlich vertretene Altersgruppen. Überwiegend handelt es sich im Kindergartenbetrieb und im allgemeinen Unterricht um Anstoß- und Hinfall-Unfälle, während die Verletzungen im Technik- und Werkunterricht naturgemäß im Zusammenhang mit der Benutzung der verwendeten Handwerkszeuge und Maschinen stehen. Die häufigsten Verletzungsarten sind Prellungen und Oberflächenverletzungen der Haut.

#### 4. Straßenverkehrsunfälle<sup>3</sup>

- **Meldepflichtige Straßenverkehrsunfälle**

Die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung sind mit 45,6 Prozent die Fahrradunfälle. Im Jahre 2007 waren es 27.432.

Weitere Unfälle haben sich bei der Verkehrsbeteiligung als Pkw-Fahrer bzw. -Mitfahrer (20,4%), als Fußgänger (9,7 %) und bei der Benutzung von motorisierten Zweirädern (9,3 %) ereignet.

**Tabelle 13**

**Straßenverkehrsunfälle 2007 nach Art der Verkehrsbeteiligung**

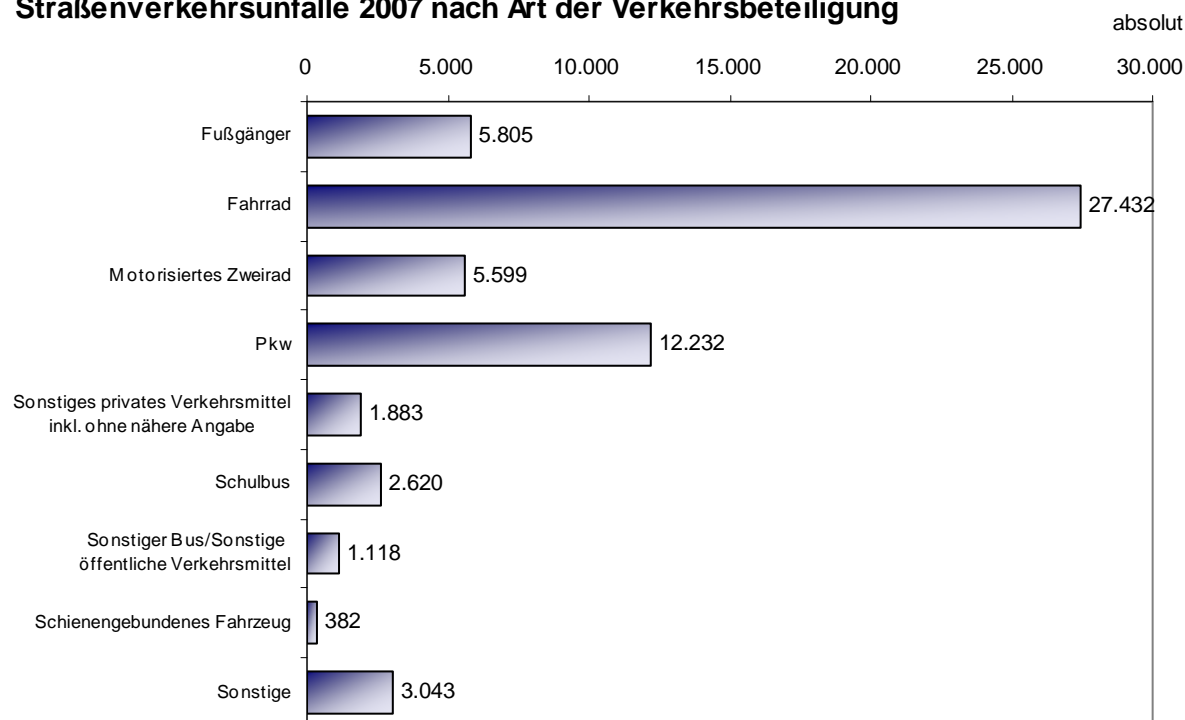
Art der Verkehrsbeteiligung		absolut	Anteil in %	
Ohne Verkehrsmittel	Fußgänger	5.805	9,66	9,66
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	27.432	45,63	78,43
	Motorisiertes Zweirad	5.599	9,31	
	Pkw	12.232	20,35	
	Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. ohne nähere Angabe	1.883	3,13	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	2.620	4,36	6,85
	Sonstiger Bus/Sonstige öffentliche Verkehrsmittel	1.118	1,86	
	Schienengebundenes Fahrzeug	382	0,64	
Sonstige *)		3.043	5,06	5,06
<b>Insgesamt</b>		<b>60.115</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

\*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

Im Bereich der nicht privaten Verkehrsmittel entfielen 4,4 Prozent des Straßenverkehrsunfallgeschehens auf die Beförderung der Schüler mit Schulbussen.

**Abbildung 23**

**Straßenverkehrsunfälle 2007 nach Art der Verkehrsbeteiligung**



<sup>3</sup> Zur definitorischen Abgrenzung siehe Abschnitt V. Anmerkungen

Die zeitliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung stellen die Tabellen 14 und 15 sowie die Abbildung 23 dar.

**Tabelle 14**

**Straßenverkehrsunfälle 2002 - 2007 nach Art der Verkehrsbeteiligung**

Art der Verkehrsbeteiligung	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Fußgänger	5.788	5.448	5.850	4.842	5.423	5.805
Fahrrad	29.709	30.349	27.058	30.521	28.652	27.432
Motorisiertes Zweirad	4.899	5.724	5.081	5.370	4.222	5.599
Pkw	13.565	14.674	12.856	12.119	9.823	12.232
Sonstiges priv. VM inkl. ohne nähere Angabe	1.215	1.397	1.139	1.144	1.867	1.883
Schulbus	3.190	3.372	2.936	3.155	2.305	2.620
Sonstiger Bus/Sonst. öffentl. Verkehrsmittel	1.123	1.156	1.168	921	866	1.118
Schienegebundenes Fahrzeug	455	335	399	419	433	382
Sonstiges *)	2.276	3.133	2.898	4.051	3.941	3.043
<b>Insgesamt</b>	<b>62.221</b>	<b>65.588</b>	<b>59.384</b>	<b>62.542</b>	<b>57.532</b>	<b>60.115</b>

\*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

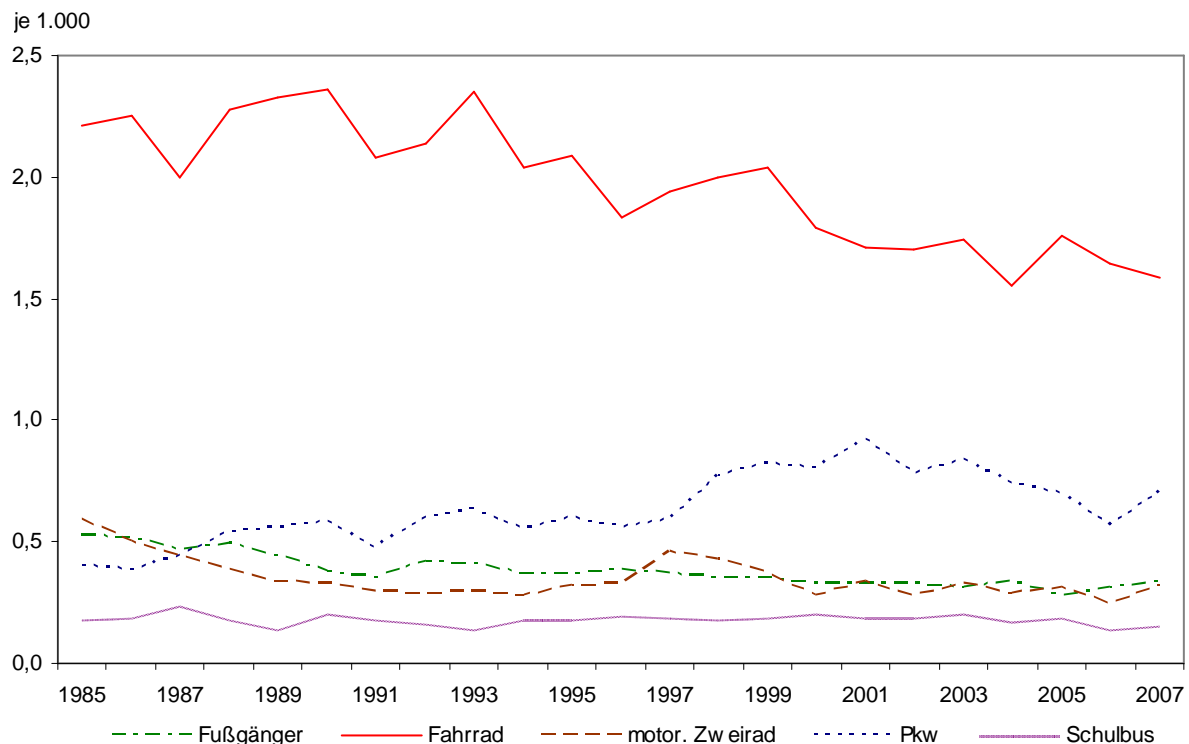
**Tabelle 15**

**Straßenverkehrsunfälle je 1.000 Schüler 2002 - 2007 nach Art der Verkehrsbeteiligung**

Art der Verkehrsbeteiligung	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Fußgänger	0,33	0,31	0,34	0,28	0,31	0,34
Fahrrad	1,70	1,74	1,55	1,76	1,65	1,59
Motorisiertes Zweirad	0,28	0,33	0,29	0,31	0,24	0,32
Pkw	0,78	0,84	0,74	0,70	0,56	0,71
Schulbus	0,18	0,19	0,17	0,18	0,13	0,15
<b>Insgesamt</b>	<b>3,27</b>	<b>3,76</b>	<b>3,41</b>	<b>3,60</b>	<b>3,31</b>	<b>3,48</b>

**Abbildung 24**

**Straßenverkehrsunfälle je 1.000 Schüler 1985 - 2007 nach Art der Verkehrsbeteiligung \*)**



\*) Quantitative Aussagen über die Gefährdung im Straßenverkehr können allerdings nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben vorliegen, wie viele Schüler täglich mit welchem Verkehrsmittel ihren Schulweg zurücklegen.

Die Zahl der Fahrradunfälle ist seit 1993 tendenziell rückläufig und hat im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Prozent abgenommen.

Die Zahl der jährlichen Pkw-Unfälle erreichte im Jahr 2001 einen Höhepunkt. Nach einem Rückgang in den vergangenen Jahren, ist die Zahl der Pkw-Unfälle jetzt wieder deutlich (um 24,5 %) angestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2002 beträgt die Abnahme 9,8 Prozent.

Ins Auge fällt die vergleichsweise hohe Zahl der „sonstigen Straßenverkehrsunfälle“. Dabei handelt es sich überwiegend um Straßenverkehrsunfälle bei Exkursionen oder im Zusammenhang mit Landschulheimaufenthalten.

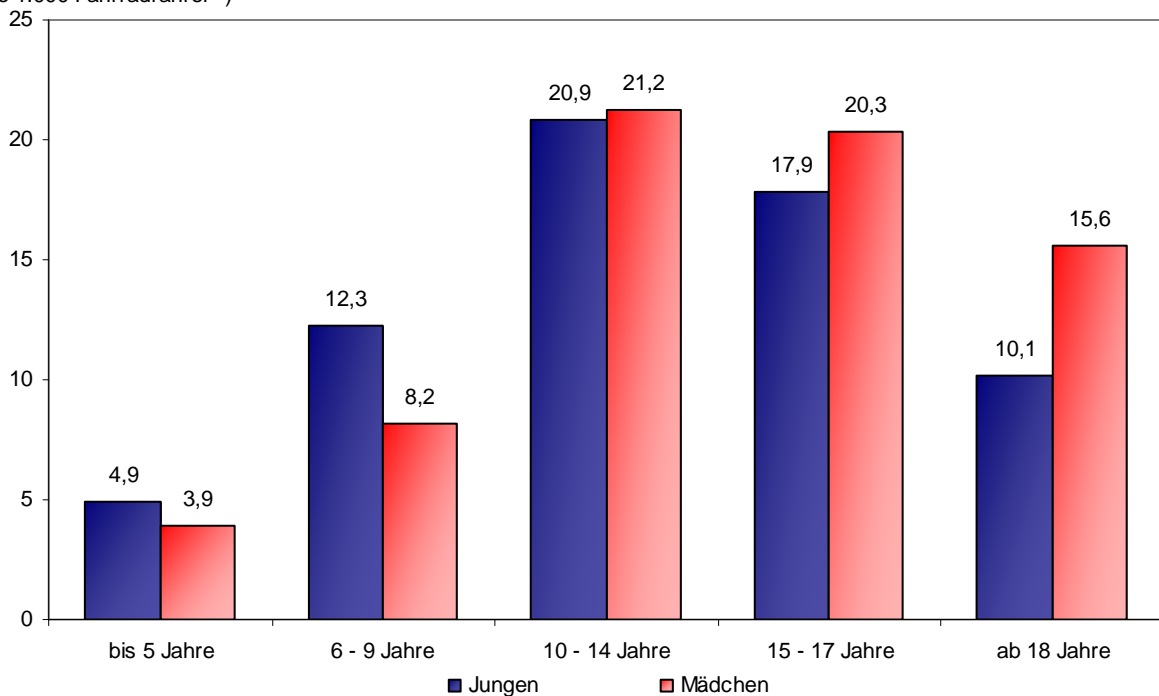
Die Risiken, als Fußgänger oder motorisierter Zweiradfahrer im Straßenverkehr zu verunglücken, weisen längerfristig eine rückläufige Tendenz auf. Sind in den letzten Jahren allerdings unverändert.

Das Risiko, bei der Beförderung durch Schulbusse einen Straßenverkehrsunfall zu erleiden, ist nach dem Tiefstwert im letzten Jahr wieder etwas gestiegen.

Die meisten Fahrradunfälle, bezogen auf 1.000 Schüler mit Fahrradnutzung auf dem Schulweg (nicht nur Straßenverkehrsunfälle), ereignen sich in der Altersgruppe von 10 bis 14 Jahren. Der Einfluss des Geschlechts ist altersabhängig. Bis zum Alter von 10 Jahren dominieren die Jungen, danach - im Alter von 10 bis 14 Jahren - ist das Verhältnis ausgeglichen und ab dem Alter von 15 Jahren ist bei den Mädchen das Risiko größer.

**Abbildung 25**  
**Fahrradunfallraten 2007 nach Alter und Geschlecht**

je 1.000 Fahrradfahrer \*)



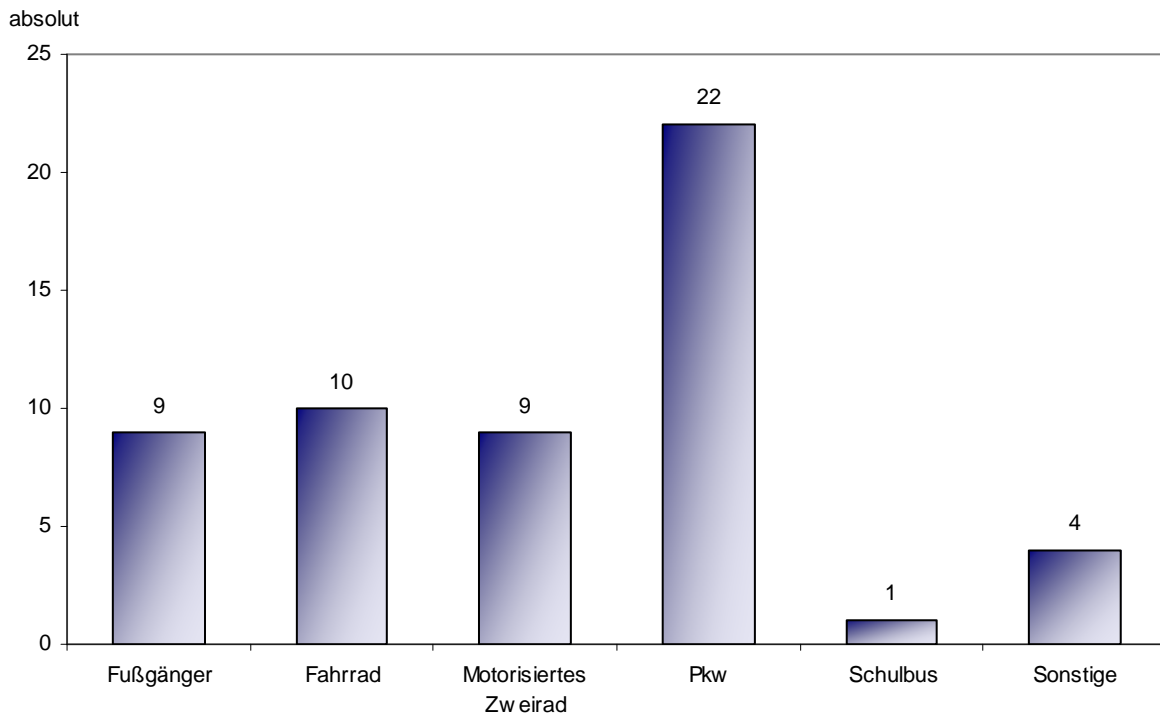
\*) Fahrradnutzung auf dem Schulweg geschätzt anhand der beiden Datenquellen Mikrozensus (MZ 2004) und Mobilität in Deutschland (MID 2002)

- **Tödliche Straßenverkehrsunfälle**

55 Schüler sind infolge des Straßenverkehrs getötet worden, das war einer mehr als im Vorjahr. Im Gegensatz zu einem großen Rückgang bei den tödlichen PKW-Unfällen ist ein starker Anstieg der Unfälle mit Todesfolge von fahradfahrenden Schülern und Schülern mit motorisiertem Zweirad festzustellen.

**Abbildung 26**

**Straßenverkehrsunfälle 2007 mit Todesfolge nach Art der Verkehrsbeteiligung**



An den Straßenverkehrsunfällen mit Todesfolge sind hauptsächlich die Altersgruppen der Jugendlichen und Erwachsenen (15 und älter) beteiligt (74,5 %), wobei männliche Versicherte mit 50,9 Prozent vertreten sind. Die Verteilung nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung in Tabelle 16 macht deutlich, dass 50,9 Prozent der tödlichen Straßenverkehrsunfälle auf die beruflichen Schulen entfielen. Größtenteils handelt es sich dabei um Pkw-Unfälle mit Todesfolge (60,7 %).

**Tabelle 16****Straßenverkehrsunfälle 2007 mit Todesfolge nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung**

Schulart	Fußgänger	Fahrrad	Motor. Zweirad	Pkw	Schulbus	Sonstige Verkehrsbeteiligung	Insgesamt
Kindertagesbetreuung	1	-	-	-	-	-	1
Grundschulen	1	1	-	-	-	1	3
Hauptschulen	-	1	-	-	-	-	1
Sonderschulen	2	-	-	-	1	-	3
Realschulen	2	3	-	-	-	-	5
Gymnasien	-	4	3	3	-	1	11
Gesamtschulen und sonst. allg. bild. Schulen	-	-	-	2	-	-	2
Berufliche Schulen	3	1	5	17	-	2	28
Hochschulen	-	-	1	-	-	-	1
<b>Insgesamt</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>22</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>55</b>

Die zeitliche Entwicklung der tödlichen Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung, aufgegliedert nach der Art der Verkehrsbeteiligung, ist Tabelle 17 und Abbildung 27 zu entnehmen.

**Tabelle 17****Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge 2002 - 2007 nach Art der Verkehrsbeteiligung**

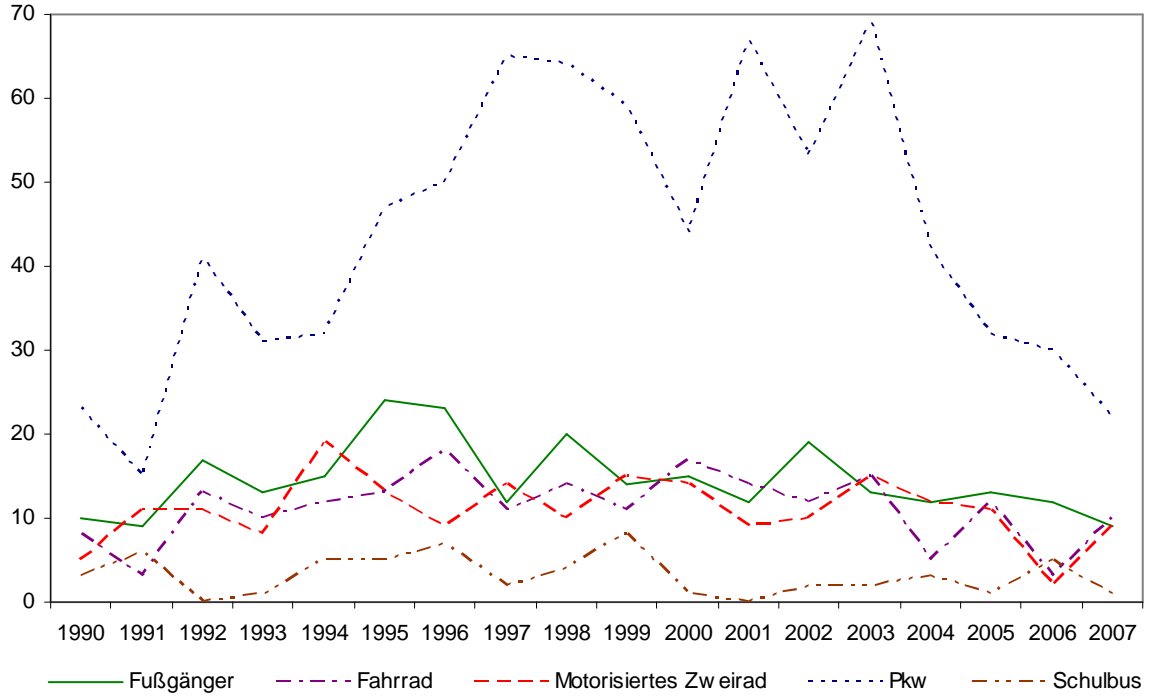
Art der Verkehrsbeteiligung	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Fußgänger	19	13	12	13	12	9
Fahrrad	12	15	5	12	3	10
Motorisiertes Zweirad	10	15	12	11	2	9
Pkw	53	69	42	32	30	22
Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. o.n. Angabe	-	-	-	-	-	-
Schulbus	2	2	3	1	5	1
Sonstiger Bus/						
Sonst. öffentl. Verkehrsmittel	-	2	-	-	-	-
Schienengebundenes Fahrzeug	-	1	-	-	-	-
Sonstige *)	4	2	4	1	2	4
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>119</b>	<b>78</b>	<b>70</b>	<b>54</b>	<b>55</b>

\*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

Der längerfristige Verlauf der tödlichen Pkw-Unfälle in Abbildung 27 ist gekennzeichnet durch eine Zunahme Anfang und Mitte der 1990er Jahre, eine Stagnation mit großen jährlichen Schwankungen um die Jahrhundertwende und eine deutliche Abnahme seit dem Jahr 2003.

**Abbildung 27**  
**Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge nach Art der Verkehrsbeteiligung**  
**1990 - 2007**

absolut



## 5. Schulbusunfälle <sup>4</sup>

**Tabelle 18**

**Zeitliche Entwicklung der Schulbusunfälle**

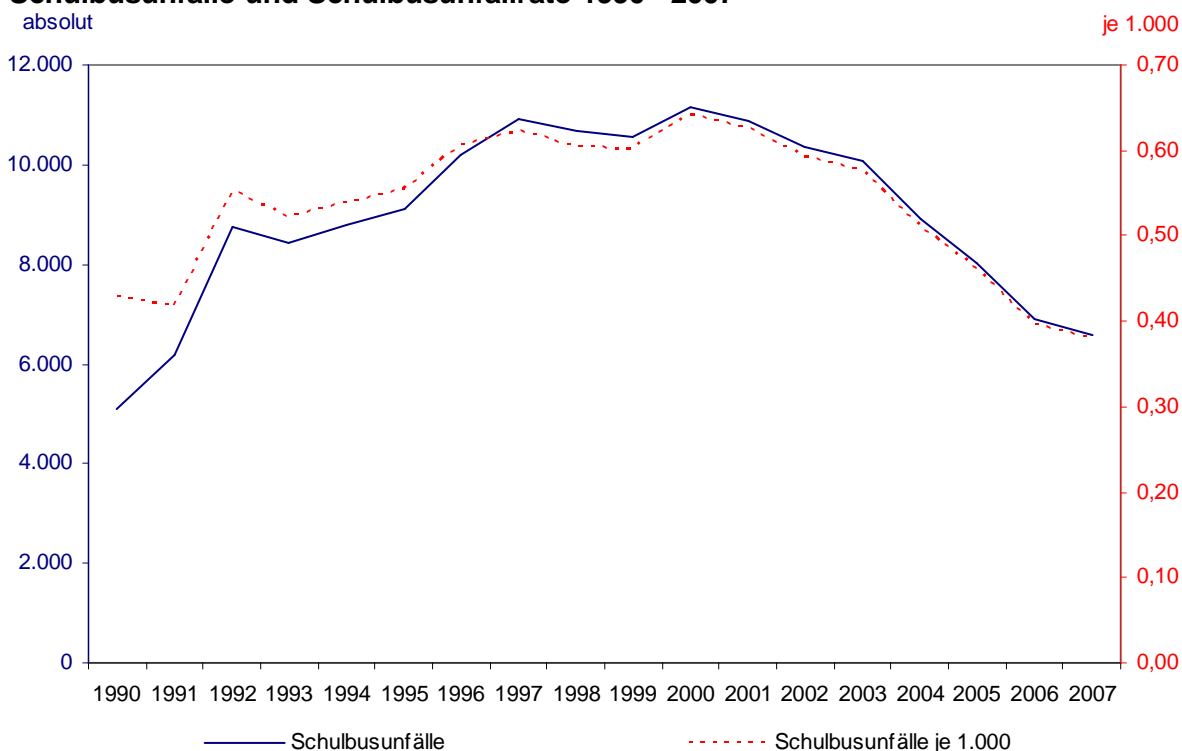
Jahr	absolut	je 1.000	Anteil an Schulwegunfällen in %
2002	10.356	0,59	7,42
2003	10.054	0,58	7,17
2004	8.890	0,51	6,96
2005	8.013	0,46	6,43
2006	6.904	0,40	5,53
2007	6.562	0,38	5,81

Die in den 1990er-Jahren stark zunehmenden Schulbusunfallzahlen, bei denen sich auch die Erweiterung des Versichertenkollektives in den neuen Bundesländern bemerkbar macht, näherten sich ab 1997 einer Sättigungsgrenze von 11.000 Schulbusunfällen. Seit 2001 sind die Schulbusunfallzahlen tendenziell rückläufig. Jedoch können quantitative Aussagen über Gefährdungen beim Schulbusverkehr nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben darüber vorliegen, wie viele Schüler täglich an der Beförderung mit Schulbussen teilnehmen.

Mikrozensusdaten zur Verkehrsmittelnutzung von Schülern und Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung zeigen für den Zeitraum von 1994 bis 2004 eine geringfügige Zunahme in der Busnutzung von 28,9 auf 31,6 Prozent.

**Abbildung 28**

**Schulbusunfälle und Schulbusunfallrate 1990 - 2007**



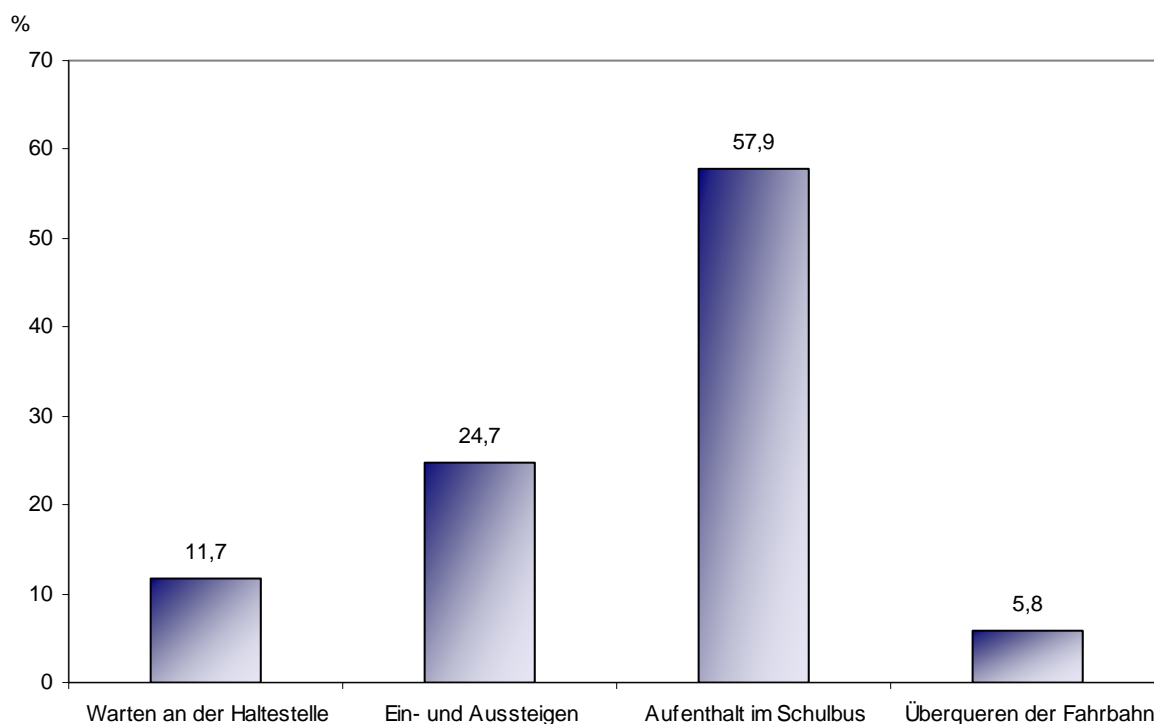
<sup>4</sup> Hier werden sämtliche im Zusammenhang mit der Beförderung durch Schulbusse sich ereignenden Unfälle erfasst: Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses, Warten an der Haltestelle, Ein- und Aussteigen sowie Aufenthalt im Schulbus.

Die Verteilung der typischen Gefahrensituationen beim Schulbusverkehr und deren zeitliche Entwicklung sind Tabelle 19 und Abbildung 29 zu entnehmen. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass sich 39,9 Prozent der Schulbusunfälle infolge des Straßenverkehrs ereignet haben (vgl. Tabellen 13 und 18).

**Tabelle 19**  
**Schulbusunfallgeschehen nach Gefahrensituationen**

Jahr	Warten an der Haltestelle		Ein- und Aussteigen		Aufenthalt im Schulbus		Überqueren der Fahrbahn	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
2002	1.276	12,32	2.034	19,64	6.377	61,57	669	6,46
2003	1.154	11,48	2.520	25,07	5.982	59,50	398	3,96
2004	1.481	16,66	1.709	19,22	5.298	59,59	403	4,53
2005	949	11,84	1.647	20,55	4.857	60,61	560	6,99
2006	975	14,12	1.596	23,12	4.058	58,78	275	3,98
2007	765	11,66	1.618	24,66	3.796	57,85	382	5,83

**Abbildung 29**  
**Schulbusunfallgeschehen 2007 nach Gefahrensituationen**



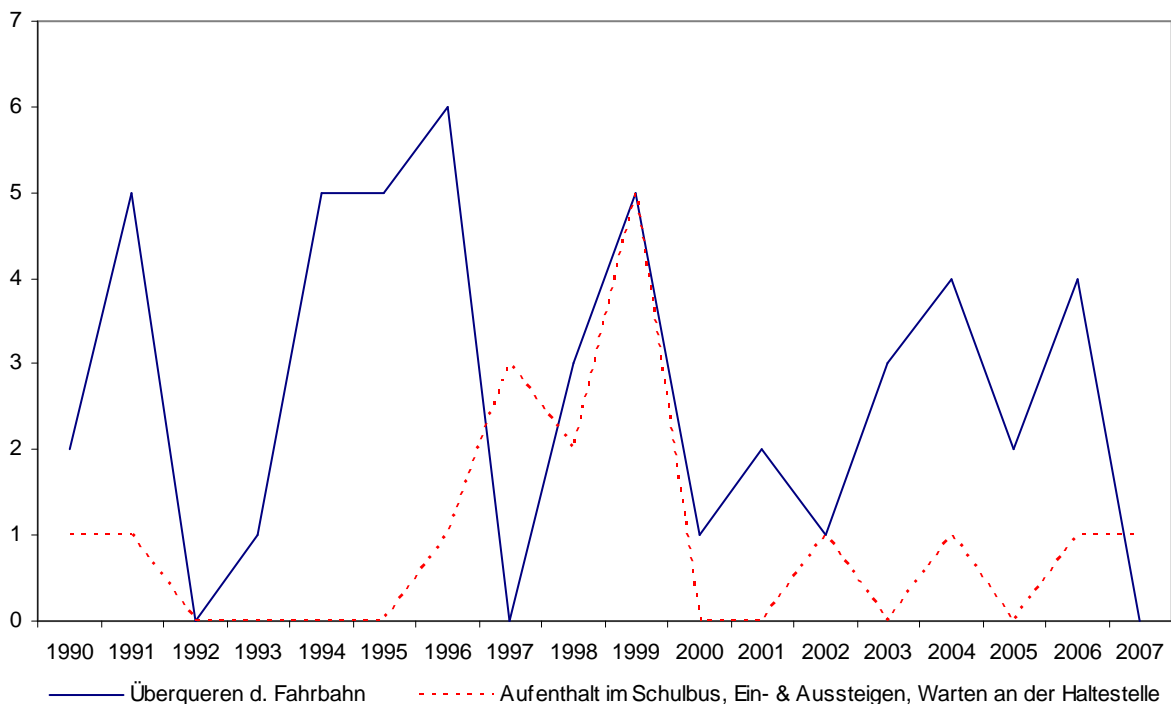
Die meisten Unfälle ereignen sich während des Aufenthaltes im Schulbus. Die Gefahrensituation „Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses“ stellt jedoch im Hinblick auf die Zahl der tödlichen Unfälle beim Schulbusverkehr den mit Abstand größten Risikobereich für die Schüler dar.

**Tabelle 20**  
**Tödliche Unfälle beim Schulbusverkehr**

Jahr	Warten an der Haltestelle	Ein- und Aussteigen	Aufenthalt im Schulbus	Überqueren der Fahrbahn
2002	1	-	-	1
2003	-	-	-	3
2004	-	-	1	4
2005	-	-	-	2
2006	1	-	-	4
2007	-	-	1	-

**Abbildung 30**  
**Schulbusunfallgeschehen mit Todesfolge nach Gefahrensituationen 1990 - 2007**

absolut



Die zeitliche Entwicklung der tödlichen Schulbusunfälle zeigt keinen länger anhaltenden Trend zur Veränderung (Abbildung 30). Das Überqueren der Fahrbahn ist meistens riskanter als alle anderen Gefährdungssituationen zusammen.

## 6. Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

55.760 Unfälle, die sich im Jahre 2007 auf dem Schulweg ereignet haben, waren keine Straßenverkehrsunfälle (vgl. Abschnitt V. Anmerkungen), d.h. etwa die Hälfte des Schulwegunfallgeschehens ist keine Folge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (48,7 %). Vielmehr haben sich die Schüler überwiegend beim Gehen/Laufen auf Gehweg, Haltestelle und Fahrbahn infolge von Hinfall-Vorgängen Kopfverletzungen sowie Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten zugezogen.

Hauptsächlich betroffene Altersgruppe sind die 10- bis 17-Jährigen (60,9 %). 12,5 Prozent der Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, entfielen auf Rangeleien und Raufereien.

**Tabelle 21**

**Schulwegunfälle 2007, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, nach Unfallort, verletzungsbewirkendem Vorgang, verletztem Körperteil und Art der Verletzung**

Unfallort	absolut	Anteil in %
Gehweg	25.421	45,59
Haltestelle	6.797	12,19
Fahrbahn	3.856	6,92
Ebener Verkehrsweg im Schulbereich	3.384	6,07
Schulhof	441	0,79
Treppenanlage	2.442	4,38
Sonstiger Unfallort	13.420	24,07
<b>Insgesamt</b>	<b>55.760</b>	<b>100,00</b>

Verletzungsbewirkender Vorgang	absolut	Anteil in %
Abrutschen, ausgleiten, hinfallen/über etwas fallen, stolpern, umknicken	31.070	55,72
Anstoßen, hineingreifen, gequetscht/eingeklemmt werden, getroffen werden (außer angefahren werden)	8.415	15,09
Geschlagen/geboxt werden, getreten werden	5.884	10,55
Zusammenstoßen, umgeschubst/umgerempelt/umgestoßen werden (außer angefahren werden)	3.325	5,96
Sonstiges	7.066	12,67
<b>Insgesamt</b>	<b>55.760</b>	<b>100,00</b>

Verletzter Körperteil	absolut	Anteil in %
Kopf	17.272	30,98
Hand	7.414	13,30
Unterarm, Handgelenk	4.943	8,86
Knöchel, Fuß	11.710	21,00
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	5.679	10,18
Sonstiges	8.742	15,68
<b>Insgesamt</b>	<b>55.760</b>	<b>100,00</b>

Art der Verletzung	absolut	Anteil in %
Erschütterung (Commotio), Prellung	19.713	35,35
(Dis-)Torsion	14.388	25,80
Zerreißung	9.092	16,30
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	3.505	6,29
Geschlossene Fraktur	4.472	8,02
Sonstiges	4.591	8,23
<b>Insgesamt</b>	<b>55.760</b>	<b>100,00</b>

## V. Anmerkungen

### 1. Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten im Bereich der Schüler-Unfallversicherung diejenigen Unfälle (§ 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. § 2 Abs. 1 Nr. 8 und § 193 SGB VII), die sich

- a) auf einem mit dem versicherten Besuch eines Kindergartens, einer Schule oder Hochschule zusammenhängenden Weg (z.B. Schulweg, Weg von der Schulanlage zu einem außerhalb des Schulgeländes liegenden Sportplatz, Exkursionsweg etc.) ereignet haben

und bei denen

- b) Kinder, Schüler oder Hochschüler infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (vgl. § 1 StVUnfStatG) so verletzt wurden, dass eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste.

Dabei wird jeder Versicherte, der infolge des Straßenverkehrs verletzt oder getötet wurde, als Unfall gezählt.

### 2. Raten

Grundsätzlich beziehen sich die berechneten Raten immer auf die Grundgesamtheit, das heißt auf die Gesamtzahl der versicherten Schüler.

So basiert zum Beispiel die Rate der Fahrradfahrer bei den Verkehrsunfällen (Tabelle 15) nicht auf der Gesamtzahl der Fahrradfahrer unter den Schülern. Da diese Zahl nicht verfügbar ist, entspricht die Rate hier dem Risiko aller 17.268.114 versicherten Schüler an einem Fahrradunfall beteiligt zu sein (vgl. auch Abschnitt II. Überblick zum Schüler-Unfallgeschehen 2007).

Sofern genaue Zahlen über die Grundgesamtheit vorliegen, wurde diese zugrunde gelegt:

So sind die geschlechter-spezifischen Raten (z.B. Abbildung 8) bezogen auf 8.903.417 versicherte Jungen und 8.364.697 versicherte Mädchen. Ebenso ist der Vergleich nach Geschlecht und Alter bezogen auf die entsprechenden Versichertenzahlen nach Alter und Geschlecht. Analog basieren die Raten auf Ebene der Bundesländer und die Raten nach Art der Einrichtung auf den entsprechenden Versichertenzahlen.

Darüber hinaus wurden an ausgewählter Stelle Daten zur Verkehrsmittelnutzung („Mikrozensus“ und „Mobilität in Deutschland“) für die Risikoabschätzung von Schulbus- und Fahrradunfällen herangezogen (z.B. Abbildung 25).